

Bote von der Ybbs

Seitdruck

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14 60 Halbjährig " 7 30 Vierteljährig " 3 75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluss des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14— Halbjährig " 7— Vierteljährig " 3 60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	---	--

Nr. 4. Waaidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 25. Jänner 1929. 44. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen. des Stadtrates Waaidhofen a. d. Ybbs.

3. 3618. Kundmachung. Aufstreuen.

Die Verpflichtung der Haus- und Grundbesitzer, die Trottoirs und Gehsteige vor ihren Häusern und Grundstücken vom Schnee zu reinigen und bei Glättebildung wirksam zu bestreuen, wird mit den Beifügen in Erinnerung gebracht, daß der Hausbesitzer bei Unterlassung dieser Verpflichtung straffällig und haftpflichtig wird

Stadtrat Waaidhofen a. d. Ybbs, am 19. Jänner 1929.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhof er e. h.

3. 146/5. Landarbeiter-Versicherung. Meldestelle.

Für die im Stadtgebiete Waaidhofen a. d. Ybbs beschäftigten land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter wird die städtische Forstverwaltung (Neues Rathaus Parterre) als Meldestelle bestimmt.

Mündliche Meldungen werden nur an Dienstagen und Samstagen von 9—12 Uhr vormittags entgegenommen.

Stadtrat Waaidhofen a. d. Ybbs, 22. Jänner 1929

Der Bürgermeister:
A. Lindenhof er e. h.

3. 317. Kundmachung.

Die Besitzer von Hunden im Stadtgebiete werden unter Bezugnahme auf die bereits verlaufene Kundmachung über die Einzahlung der Hundesteuer nochmals nachdrücklich aufmerksam gemacht, daß dieselbe bis 31. Jänner 1929 h. a. einzuzahlen ist.

Nach diesem Termine wird die Steuer im doppelten Ausmaße und auf Kosten der Partei eingehoben werden.

Stadtrat Waaidhofen a. d. Ybbs, am 24. Jänner 1929.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhof er e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Nationalrat Dr. Wagner hat in der Generaldebatte zum Budget in einer großangelegten Rede die Grundfragen der deutschösterreichischen Innen- und Wirtschaftspolitik erörtert. Er hat darin besonders darauf verwiesen, daß Oesterreichs gesamte Entwicklung von der Konjunktur im deutschen Reiche abhängig ist. Er führte weiter u. a. aus: Die Fortschritte in der Konsolidierung der Staatsfinanzen sind nicht mehr zu leugnen. Seit 1924 ist die laufende Gebarung aktiv. Erfreulich ist, daß bei der Völkerbundanleihe das Stadium, in dem die anwachsenden Zinsen die Tilgungsraten übersteigen, geschwunden ist und daß die Völkerbundanleihe von Jahr zu Jahr geringer wird. Besonderes Vertrauen erweckt es, daß im Voranschlag die Absicht geäußert wird, die Reliefschulden abzustatten. In vierzig Jahren soll die Schuld, die im wesentlichen das Kabinett Dr. Renner kontrahierte, abgezahlt werden. Das Kapitel „Staatsschuld“ ist der Beweis dafür, daß unsere Finanzverwaltung erfolgreich geführt wird. Kursverluste und Kursgewinne spielen gegenwärtig im Budget fast keine Rolle mehr, ein Beweis dafür, daß die Nationalbank sich als treue Hüterin unserer Währung bewährt hat. In den letzten Jahren sind wir auch wirtschaftlich vorwärts gekommen. Die großdeutsche Volkspartei, deren historisches Verdienst am Wiederaufbau der Wirtschaft nicht geleugnet werden kann, ist stolz darauf, ihr vollgerüttelt Maß an Mitarbeit und Verantwortung zu diesem Erfolg

beitragen zu können. Diese Arbeit konnte nicht populär sein. Dafür sorgt schon die Art und Weise, wie es unserer Opposition beliebt, Agitationspolitik zu betreiben. — Wir freuen uns über die Mehrausgaben in dem Kapitel „Soziale Verwaltung“. Wenn wir, hoffentlich recht bald, das Eisenbahnerversicherungsgezet und die Arbeiterversicherung in Kraft gesetzt haben werden, dann sind 90 Prozent jener Wünsche erfüllt, die sogar die sozialdemokratische Opposition in sozialpolitischer Beziehung an Regierung und Staatspolitik zu stellen hat. Die Grenzen des Budgets sind eng gezogen und finanzielle Bewegungsfreiheit wird erst das Einfließen aus der Investitionsanleihe bringen. Wir müssen uns beeilen, durch die Rechtskraft des Bundesfinanzgesetzes die letzten Unterlagen hierfür zu schaffen. Redner bespricht die Uebersteuerung und die Belastung der Wirtschaft durch die Höhe der Erwerbs- und Körperschaftsteuer. Die Sparkassen sind ebenfalls stark übersteuert. Bei dem Interesse, das die Großdeutsche Volkspartei an der Entwicklung des gemeinnützigen Zwecken dienenden Sparkassenwesens nimmt, ist es begreiflich, daß wir den Finanzminister ersuchen, er möge dieser Uebersteuerung der Sparkassen seine wohlwollende Aufmerksamkeit zuwenden. Wir fordern ferner, daß die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wieder unter das erste Hauptstück des Personaleinkommensteuergesetzes fallen. Die Wirtschaftskreise erhoffen von diesem Jahre Steuerermäßigungen. Der alte Mittelstand spart. Ob auch der neue Mittelstand, der sich scheinbar aus den Kreisen der proletarischen Sozialdemokratie herabildet, die Eigenschaften des alten Mittelstandes „Arbeiten und Sparen“ ebenfalls betätigen wird, bleibt eine Zukunftshoffnung. Daß in den letzten drei Jahren um mehr als 130 Millionen Schilling dauernde Erhöhung der Bezüge der Bundesangestellten beschlossen wurde, konnte diese natürlich nicht befriedigen. Sie verweisen auf die höheren Kosten ihrer Lebenshaltung und berufen sich darauf, daß ihnen in der Aussprache mit der Regierung im Frühjahr 1928 bessere Aussichten eröffnet wurden. Es ist außerordentlich zu beklagen, daß das zermürbende Ringen um die Besoldung sich alljährlich wiederholt, sehr zum Schaden der Allgemeinheit. Man sollte ein Valorisierungsziel ins Auge fassen und planmäßig darauf lossteuern. Daß die heurige Regelung enttäuscht hat, ist begreiflich. Die Erklärung des Finanzministers, daß das Jahr 1929 nach Einfließen der Investitionsanleihe eine Entlastung unseres Voranschlages bringen dürfte, weist den Weg, der hier zu gehen sein wird. Keine Agitation wird die Großdeutsche Volkspartei abhalten, ihre absolut beamtenfreundliche Haltung auch in Zukunft im Rahmen der ihr gegebenen politischen Möglichkeiten weiter zu verfolgen. Große und viele Aufgaben harren der parlamentarischen Erledigung. Wenn wir an dieser Stelle die Strafrechtsreform besonders hervorheben, so wird man das von einer Partei begreifen, deren Lebenszweck die staatliche und gesellschaftliche Einigung des deutschen Volkes ist. Die Vertreter der Mehrheitsparteien haben jahrelang in Tausenden von Versammlungen und Artikeln der Bevölkerung verkündet, in welcher Weise sie den Begriff „Mieterschutz“ gestaltet wissen wollen. Sie haben darunter nie etwas anderes verstanden, als daß an dem Kündigungsverbot nicht gerüttelt werden soll. Dieses Parlament hat, wie jedes andere, Zuständigkeit, Gesetze zu schaffen und abzuändern. Wenn es aber zu Wahlen kommt, dann werden diese Wahlen nicht über den Mieterschutz allein zu entscheiden haben, sondern es wird die Frage gestellt sein: Kommunismus oder Privatwirtschaft in diesem Staate. Die Großdeutsche Partei hat diesem Staate stets treu und uneigennützig gedient. Für uns ist unser Lebenszweck die Einheit des deutschen Volkes und die Einheit des deutschen Staates. Wir, die wir die Einheit von Volk und Staat auf unsere Fahnen geschrieben haben, können nicht anders, als am Staate mitarbeiten. Die Großdeutschen werden immer dort zu finden sein, wo es der Aufbauarbeit an der Heimatstätte, an dem Staate der Zukunft, dem großdeutschen Staate, gilt.

Deutschland.

Der Reichsfinanzminister hat sein Versprechen wahr gemacht und den Schleier fortgezogen, der bisher über Etat und Deckungsplan gebreitet lag. Das Bild, das Herr Hilferding von dem neuen Etat entwarf, bestätigt und vertieft den Eindruck, daß Deutschland unter den

denkbar trübsten Aussichten in das Haushaltsjahr 1929/30 eintritt. Die Jahre der Atempause, in denen noch Ueberflüsse erzielt werden konnten, sind vorüber. Mit der Steigerung des inneren Bedarfes und der vollen Auswirkung unserer Reparationsverpflichtungen ist die Möglichkeit, Reserven zu sammeln, so gut wie geschwunden. Das Defizit, das sich schon im Jahre 1926 drohend ankündigte, ist zur Tatsache geworden. Das deutsche Volk ist ein Volk, das wirklich nur mehr von der Hand in den Mund lebt. Das ist bereits am Dezember-Ultimo offenkundig geworden und wird sich in noch stärkerem Maße Ende März bemerkbar machen, zu welchem Zeitpunkte man im Finanzministerium die aufzubringenden Beträge auf nicht weniger als eine Milliarde veranschlagt. Diesen traurigen Tatsachen will der Finanzminister mit drakonischer Sparamkeit begegnen und nur dadurch wird es möglich sein, das Defizit zu decken. Der Besitz soll noch mehr besteuert werden, obwohl es sehr fraglich ist, ob dadurch noch viel gewonnen werden kann. Deutschland befindet sich in einem Notjahr, wie es noch nie seit dem Zusammenbruche war. Zu all dem steht der optimistische Bericht Parker Gilberts im krassen Widerspruch. In Anbetracht dieser Tatsachen müssen wir wieder daran erinnern, daß die Hauptursache dieses Notzustandes die Reparationslasten sind, die aus dem unmöglichen Friedensvertrag entstanden sind. Dieser aber ist wieder nur auf Grund der Kriegsschuldfrage aufgebaut worden. Die Beseitigung dieser Lüge ist daher nicht nur eine moralische Pflicht, sondern auch ein wirtschaftliches Erfordernis. Mit dem Zusammenbruche dieser Lüge fällt auch der Schand- und Schmachfrieden von Versailles.

Tschechoslovakei.

In Prag fand die Eröffnungssitzung der neugewählten Landesvertretung für Böhmen statt. Der Präsident Dr. Kubat hielt die Eröffnungsrede in deutscher und tschechischer Sprache. Die deutschen Parteien, welche vier Ausschußmandate beanspruchten, erhielten nur drei. Namens der deutschen Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft erklärte der Abgeordnete Dr. Rosjke, daß die neue Landesvertretung nichts anderes bedeute als eine weitere Gefährdung der deutscherseits angestrebten Selbstverwaltung und der geforderten nationalen Gleichberechtigung. Der Redner der deutschen Sozialdemokraten protestierte gleichfalls gegen die in dem neuen Verwaltungsgeetze enthaltenen Benachteiligungen der Deutschen. Der Vertreter der deutschen Regierungsparteien bezeichnete die Landesvertretung als Forum, auf dem auch die deutsche Bevölkerung an der Verwaltung des Landes in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht teilnehmen könne. Aus den Reden aller Vertreter der deutschen Parteien ersah man, daß die Tschechen durch die neugewählten Landesvertretungen einen neuen Schlag gegen die Deutschen in der Tschechei mit Erfolg geführt haben. Ein Beweis, daß der Aktivismus keinerlei Berechtigung besitzt. Deutsche Minister, die nichts verhindern können und doch die Mitverantwortung tragen, sind zwecklos, wenn nicht schädlich.

Ungarn.

Im auswärtigen Auschuß des ungarischen Oberhauses gab Minister des Außern Wafko ein Bild über die Gestaltung der außenpolitischen Lage Ungarns nach den Ereignissen des vergangenen Jahres. Ungarn sei heute nicht mehr so vollkommen isoliert wie nach dem Trianoner Friedensschluß, doch müsse getrachtet werden, aus der Isolation vollständig herauszukommen, um die Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit der Wahrnehmung der eigenen Interessen zu sichern. In Verfolgung dieses Zieles trachtete die ungarische Regierung auch ihrerseits zur Förderung der Bestrebungen beizutragen, die das Verhältnis der Staaten untereinander auf dauernde und gerechte Grundlage bringen wollen. Aus diesem Grunde hat Ungarn der obligatorischen Inanspruchnahme des Ständigen Internationalen Gerichtshofes sowie dem Kellogg-Pakt zugestimmt und trachtet, Schlichtungs- und Schiedsgerichtsverträge mit verschiedenen Staaten abzuschließen. Ein solcher Vertrag dürfte binnen kurzem auch mit den Vereinigten Staaten unterzeichnet werden. Trotz der Schwierigkeiten zeige die internationale Lage Ungarns nach allen Richtungen eine allmähliche Besserung.

Jugoslawien.

„Matin“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung mit dem König von Südslavien, wobei dieser die Gründe erörterte, die ihn zur Aufhebung der Verfassung veranlaßten. Da eine Regierung nach den parlamentarischen Regeln nicht mehr möglich war, mußte ich selbst, so sagte der König, Entscheidungen treffen und Verantwortungen übernehmen oder öffentlich erklären, daß ich nicht in der Lage sei, mein Land vor der Unordnung zu retten, die der Anarchie sehr nahe kommt. Das Wort „Diktatur“ ist sehr leicht ausgesprochen, aber man muß es gerecht anwenden. Ich glaube, daß die Periode der harten Arbeit nicht lange dauern wird. An die Spitze der Regierung wurde ein General gestellt, weil ich einer außerhalb der politischen Parteien stehenden Persönlichkeit die Autorität übertragen mußte. Bei uns beschäftigt sich, Gott sei Dank, das Heer in keiner Weise mit Politik. — Im übrigen stellt sich die Diktatur immer mehr gegen die Kroaten und gegen die nationalen Minderheiten gerichtet heraus. Dr. Macelj, der Kroatenführer, der seine Ansicht über die Diktatur offen zum Ausdruck brachte, wird mit seiner Verhaftung bedroht und die Organisationen der Deutschen, sowohl die Deutsche Partei als auch der unpolitische deutsche Kulturbund werden aufgelöst bzw. stark bedrängt.

Italien — Vatikan.

Dem römischen Korrespondenten der „Times“ zufolge ist ein grundsätzliches Übereinkommen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung über die Grundlagen der Erörterung der römischen Frage für den Fall der Aufnahme amtlicher Verhandlungen erzielt worden. Man sei jedoch der Ansicht, daß die Eröffnung solcher Verhandlungen noch in weiter Ferne liege. Das Übereinkommen sei in einem Memorandum enthalten, das im Palazzo Chigi letzten Montag unterzeichnet worden sei. Folgendes sollen die wichtigsten Punkte sein: 1. Der Papst wird von der italienischen Regierung anerkannt als Souverän eines kleinen, aber völlig unabhängigen päpstlichen Staates. Zugleich erkennt der Papst die weltliche Souveränität Italiens gegenüber dem vormaligen päpstlichen Staat an. 2. Es soll der päpstliche Staat umfassen: Das St. Peter, die Vatikanpaläste und mehrere hundert Acker anliegende Gebiete. 3. Der Vatikan erhält eine Geldentschädigung, über die aber noch verhandelt wird. Die italienische Regierung biete eine Milliarde Lire; der Vatikan fordere jedoch vier Milliarden Lire.

Belgien.

Der Flamenführer Dr. Bor m s hat nach seiner Freilassung eine Rundgebung erlassen, in der er unter anderem von seiner Wahl in Antwerpen sagt, er müsse die Wähler, die den Gegenkandidaten wählten, als Verräter Flanderns bezeichnen, die das Land dem jahrhundertalten Feind F r a n k e i c h hätten ausliefern wollen. Die Amnestie sei ein Gesetz, das gänzlich unbrauchbar sei. Borms setzt hinzu: „Jetzt, wo ich zeitweilig meinem Henker (gemeint ist Belgien) „entronnen bin, werde ich die Aufgabe auf mich nehmen, unserem getäuschten Volk die Augen zu öffnen, sein rassisches Gefühl wieder zu beleben, die Flamen so zu erziehen, daß sie zur historischen Stunde bereit sind, ohne Furcht und Vorwürfe die rettende Tat auszuführen.“ Die offene Kampferklärung Borms an die belgische Regierung ist nicht überraschend. Der Zweck ist die Zusammenfassung der aktivistischen Bewegung. Wesentlich ist darin der immer deutlicher werdende Versuch von Borms, sich vor allem von dem Vorwurf des Landesverrats reinzuwaschen und seine Beziehungen zu Deutschland klarzustellen. Wenn er sagt, Flandern solle weder verweltet noch verdeutsch werden, so entspricht das durchaus der Einstellung der Flamen. Wir begrüßen in der flämischen Bewegung das Wiedererwachen eines germanischen Volksstammes, der vor seiner sicheren Verweltung stand.

Afghanistan.

Die Lage in Afghanistan ist noch immer im Flusse und man kann heute nicht sagen, wer morgen dort König ist. Der Rebellenführer Bacha i Saquao ist derzeit in Kabul Herrscher, jedoch reicht seine Macht nicht allzuweit. Amanullah, der zurückgetretene erste König, hat, nachdem er in Kandahar in Sicherheit war und sein Nachfolger Znanatullah nach drei Tagen Kabul verließ und seine Würde zurücklegte, sich neuerlich als König ausrufen lassen. Seine Agenten entwickeln eine lebhaft und energische Tätigkeit. Der König versucht, eine eigene Funkstation zu errichten, um die Verbindung mit der Welt aufrecht zu erhalten. Die Funkstation soll mit Hilfe der russischen Ingenieure errichtet werden. Amanullah hat das Familienkleinod und andere Wertgegenstände nach Kandahar gebracht, um daraus die Waffenlieferungen zu bezahlen. Aus all dem ist zu ersehen, daß Amanullah seine Sache nicht verloren gibt und daß wir in Afghanistan auf einen längeren Kampf zwischen den Anhängern der einzelnen Stämme rechnen müssen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Ratifizierung des Kelloggspaktes durch den amerikanischen Senat, die nach dem von der Opposition geleisteten Widerstand überraschenderweise nahezu einstimmig und ohne Vorbehalte erfolgt ist, hat die Befürchtungen zerstreut, die noch in den letzten Tagen hinsichtlich des Schicksals des Paktes mehrfach gehegt wurden. Die Haltung des Senats ist vor allem auf die Stellung-

nahme Borahs zurückzuführen, der im auswärtigen Ausschuss eine Aufklärung über die Wirkungen des Paktes gab, durch die die von Reed und Blaine geführte Opposition gegenstandslos wurde. Senator Blaine, der schließlich als einziger gegen die Ratifizierung stimmte, wurde hiezu dadurch veranlaßt, weil der Senat kurz zuvor seine Resolution abgelehnt hatte, die feststellen sollte, daß der englische Anspruch auf Betrachtung gewisser Gebiete als britische Interessensphäre einen Vorbehalt darstelle, dem sich der Senat durch die Ratifizierung des Kelloggspaktes unterwerfen würde. Blaines Antrag wurde abgelehnt, nachdem Senator Borah ausgeführt hatte, daß die Noten der anderen Mächte keine Vorbehalte im völkerrechtlichen Sinne seien. Nachdem dann noch festgestellt worden war, daß der Bericht des auswärtigen Ausschusses lediglich die Ansicht des Ausschusses darstelle und nicht als eine Abänderung oder Einfügung eines Vorbehaltes in irgend einer Form aufgefaßt werden dürfe, war das letzte Hindernis für die Ratifizierung des Paktes aus dem Wege geräumt. Staatssekretär Kellogg hat sich begreiflicherweise über den Beschluß des Senats sehr erfreut gezeigt, ebenso auch Präsident Coolidge, der die Annahme des Kriegsschlichtungspaktes als das wichtigste Ereignis seiner Amtszeit erklärte. Man kann wohl annehmen, daß die Ratifizierung des Paktes durch die übrigen Staaten nun ohne weitere Schwierigkeiten erfolgen wird. Als eine Störung der eigenen Pläne wird man die unerwartet rasche Ratifizierung in Washington nur in Moskau empfinden, weil hiedurch dem Vorschlag Litwinows auf ein gesondertes Vorgehen der Oststaaten hinsichtlich des Inkrafttretens des Kelloggspaktes jetzt der Boden entzogen ist.

Schule und Parteipolitik.

In der Sitzung des Nationalrates vom 22. ds. wurde auch über das Kapitel Schule gesprochen. Nationalrat Z a r b o c h führte in einer längeren Rede all die Mißstände bei der Besetzung von Lehrstellen an. Je nach der politischen Mehrheit in einer Gemeinde werden auch die Lehrer auf ihre Einstellung überwacht und nur auf die entsprechende Partei geeichte Leute erhalten die frei werdenden Stellen. Die Qualifizierung der Lehrer ist ganz gleichgültig und entscheidet nie bei einem Stellenbewerb. Einst waren die Lehrer von den Pfarhöfen abhängig, jetzt sind sie es von Parteibonzen, deren Bildung nicht immer lückenlos ist. Für die Kinder werden immer demokratische Einrichtungen verlangt und den Lehrern wird dieses Recht vorenthalten. Die Aenderung des heutigen parlamentarischen Systems und die Schaffung von Wirtschaftskammern, so auch einer Lehrerkammer, die nicht nur ein Mitbestimmungsrecht in der Schulgesetzgebung und Verwaltung erhält, sondern auch die Personalvertretung darstellen soll, ist eine unbedingte Notwendigkeit. Als Kommentar zu dieser Rede führen wir einige Tatsachen aus unserer nächsten Umgebung an:

Was sich die n.-ö. Landes-Lehrer-Ernennungskommission in der letzten Zeit wieder an Protektionswirtschaft geleistet hat, übersteigt schon alle Grenzen. Die sich „christlich“ nennenden Politiker setzen sich dabei über alles hinweg, nur um ihre Parteigünstlinge zu fördern. Es ist diesen Leuten vollständig gleichgültig, wenn der wiederholt übergangene Lehrer einfach jede Lust zur Arbeit verliert. Die Hauptsache ist, daß sie dabei die Parteijuppe schön warm halten. Diese Leute, sehen ihre Aufgabe eben darin, Protektion zu üben. Ueber die Folgen machen sie sich ja keine Gedanken.

Ueber das Gerechtigkeitsgefühl dieser „christlichen“ Herren soll eine Zusammenstellung ihrer letzten Taten die Bevölkerung aufklären:

Die Lehrstelle in Z e l l a d. Y b b s bekam die christlichsoziale Lehrerin E s s e n b e r g e r mit 8 Dienstjahren, übergangen wurde die vorzüglich qualifizierte Lehrerin W i n k l e r mit 18 Dienstjahren.

Die Oberlehrerstelle in V i b e r b a c h bekam der christlichsoziale Lehrer S i m o n s b e r g e r mit 16 Dienstjahren, übergangen wurde Lehrer K a r l B r e i t e n e d e r mit 24 Dienstjahren trotz vorzüglicher Qualifikation.

Die Oberlehrerstelle in C u r a t s f e l d erhielt der christlichsoziale Lehrer W e r n e r mit 15 Dienstjahren, übergangen wurden der Reihe nach Bewerber mit 18 bis 34 Dienstjahren. Freilich ist Werner noch zur rechten Zeit zur christlichsozialen Gewerkschaft übergelaufen.

Bei der Oberlehrerstelle in H a i d e r s h o f e n wurde der älteste und bestqualifizierte Lehrer S p e n d l i n g w i m e r übergangen.

Die Lehrstelle in E r t l bekam die Lehrerin J u n g w i r t mit einer Dienstzeit von 2 Monaten, übergangen wurde ein Mitbewerber mit 3 Dienstjahren.

Die Lehrstelle in S t. L e o n h a r d erhielt Charlotte H e i d e c k e r aus Wien, die noch nie Dienst gemacht hat, übergangen wurde die Lehrerin F a r n i k mit 12 Dienstjahren.

Die Lehrstelle in K i r n b e r g bekam Alfred H ö r m a n n, der gleichfalls noch nie Dienst gemacht hat, übergangen wurde auch in diesem Falle ein Mitbewerber mit 3 Dienstjahren.

Den Vogel aber schloß der neuernannte Oberlehrer von Y b b s j ä h. Er heißt E m m e r i c h R u p r e c h t und wurde angeblich aus Sparlichkeitsgründen ernannt. Daß die älteren Bewerber einfach zur Seite geschoben wurden, sieht ja unsere Patentchriften nicht an. Unter den übergangenen ist z. B. Lehrer R o u s c h a l, der schon

Turnverein „Lubow“, Waidhofen an der Ybbs.

Sti-Lang- und Sprunglauf
Sonntag den 27. Jänner 1929

3 Uhr nachm. Sprunglauf auf der Krailhofer Schanze.

24 Jahre in Ybbs wirkt und sich dort der größten Beliebtheit erfreut. Wie es aber um die Sparlichkeit im Falle R u p r e c h t bestellt ist, sei der Öffentlichkeit zur Beurteilung übergeben: Ruprecht ist Oberlehrer in Opponitz und wurde damals schon einem weitaus dienstälteren Mitbewerber vorgezogen. Im Jahre 1927 wurde er der Bürgerhülle Amstetten zur Dienstleistung zugewiesen. Dies hatte zur Folge: Ruprecht bezieht seither den vollen Gehalt als Oberlehrer von Opponitz, dann die volle Differenz zwischen den Bezügen eines Volksschullehrers und eines Bürgerhüllelehrers, dann eine Zulage von 40 % seines Grundgehaltes, weil er nicht in seinem Dienstort verwendet wird. Außerdem bezieht er auch der prov. Schulleiter in Opponitz den vollen Gehalt eines Oberlehrers. Herr Ruprecht ist aber zum Führer der christlichsozialen Partei in Ybbs ausersehen, da gibt es keine Rücksichten. Außerdem bedeutet diese Ernennung ja in Wirklichkeit die Erschleichung der in naher Zeit zur Besetzung kommenden Direktorstelle in Ybbs.

So geschehen im demokratischen Staat Oesterreich.

Ein wichtiger Termin in der Angestelltenversicherung.

Der D S V. teilt uns mit:
Nach § 28, Abs. 2, des Angestelltenversicherungsgesetzes ist vorgesehen, daß für die Bemessung der Alters-, Invaliditäts-, Witwen und Waisenrenten bei jedem Angestellten zwei Bemessungsgrundlagen herangezogen werden können. Die eine Bemessungsgrundlage ist die seiner versicherten Bezüge in den letzten 36 Monaten der Versicherung, die andere der Durchschnitt der Bezüge der letzten 60 Monate vor Vollendung des 45. Lebensjahres. Diese Bestimmung ist zum Schutze gerade der älteren Angestellten erlassen, da es leider keine Seltenheit ist, daß die Angestellten in ihrem Alter gezwungen sind, schlechter bezahlte Posten anzunehmen. Ist nun die Bemessungsgrundlage der Bezüge der letzten 36 Monate vor Vollendung des 45. Lebensjahres für den Angestellten günstiger als die Bemessungsgrundlage im Durchschnitt der versicherten Bezüge der letzten 36 Monate vor Eintritt des Versicherungsfalles, so gilt für die Berechnung die für den Angestellten günstigere Bemessungsgrundlage. Der § 28, Abs. 3, bestimmt ferner, daß Angestellte, die bereits vor dem 1. J e b e r 1927 das 45. Lebensjahr vollendet haben, spätestens am 31. J ä n n e r 1929 den Antrag auf Feststellung ihrer Bemessungsgrundlage bei Vollendung des 45. Lebensjahres stellen müssen. Wird dieser Antrag bis 31. Jänner 1929 nicht gestellt, so verliert der betreffende Angestellte das Recht, bei Eintritt des Versicherungsfalles die Anrechnung dieser Bemessungsgrundlage zu beanspruchen. Die Angestellten, auch solche, die derzeit stellenlos und daher nicht versichert sind, werden aufgefordert, bis spätestens 31. Jänner 1929 schriftlich bei ihrer Versicherungskasse den Antrag auf Feststellung ihrer Bemessungsgrundlage einzureichen. Stellenlose Angestellte haben diesen Antrag bei jener Versicherungskasse einzureichen, bei der sie zuletzt versichert gewesen sind.

Kollektivausstellung nied.öst. Gewerbetreibender auf der Wiener Frühjahrsmesse 1929.

Die beiden Kollektivausstellungen des Gewerbeförderungsamtes der n.-ö. Landesregierung auf der Wiener Frühjahrs- und Herbstmesse (Hofstallungen) haben sich als ein geeignetes Mittel zur Förderung des Absatzes niederösterreichischer gewerblicher Erzeugnisse und damit zur Stärkung des niederösterreichischen Gewerbes und der Wirtschaft überhaupt erwiesen. Das Amt hat sich daher entschlossen, auf der Wiener Frühjahrsmesse 1929 wieder eine Kollektivausstellung in den Hofstallungen durchzuführen und erwartet, daß die Gewerbetreibenden dieser Hilfsmöglichkeit ausgiebigen Gebrauch machen, zumal den beteiligten Ausstellern die Kosten in weitestgehendem Maße abgenommen werden. Das Gewerbeförderungsamt trägt die Kosten der Platzmiete, der Beleuchtung und der kostenpflichtigen Einschaltungen in den Messetatalog, in besonderen Fällen über eine gemeindeamtliche Bestätigung auch die Transportkosten der Ausstellungsgüter und leistet alle notwendigen Vorarbeiten. Zur Kollektivausstellung werden nur Gewerbetreibende österreichischer Staatsbürgerschaft, die in einer Gemeinde Niederösterreichs gewerbeberechtigt sind, zugelassen. Die Anmeldegesuche sind bis 24. Jänner unmittelbar beim Gewerbeförderungsamt der n.-ö. Landesregierung in Wien, 1., Herrngasse Nr. 13, einzubringen und haben besonders über die Art der Ausstellungserzeugnisse (allenfalls unter Anschluß von Lichtbildern) über die Größe der gewünschten Koje (die Tiefe der Koje beträgt allgemein 2,50 Meter), über die Staatsbürgerschaft und die Gewerbeberechtigung Aufschluß zu geben.

Otscherturngau.

3. Turnbezirk.

An alle Bezirksvereine!

Der diesjährige ordentliche Bezirksturntag des 3. Turnbezirkes findet am Sonntag den 10. Feber um 3 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft Alois Hofmann in Amstetten statt. Jeder Verein hat für je 50 steuernde Mitglieder einen Voten zu entsenden.

Tagesordnung: 1. Beglaubigung der Verhandlungsschrift des letzten Bezirksturntages. 2. Berichte der Amtswalter. 3. Allfälliges. 4. Neuwahlen.

Zur Beachtung! Am selben Tage findet um 2 Uhr nachmittags (Bismarckstüberl) eine Bezirksturnrats-sitzung statt.

Alfred Diskus,
Bezirks-Schriftwart.

Dr. Florian Albrecht,
Bezirks-Obmann.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Silberne Hochzeit.** Dieser Tage feierte der Stadtbaumeister Herr Karl Desjonne mit seiner Gemahlin Helene das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise seiner Familie. Dem Baumeister Desjonne, der gleichzeitig auf eine dreißigjährige Berufstätigkeit in unserer Stadt zurückblicken kann und der auch durch viele Jahre im Stadt- und Gemeinderate, als Obmann des Gewerbevereines Waidhofen und auch in anderen lokalen Vereinen, Verschönerungsverein, Eislaufverein u. a. m. tätig war, kamen aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreiche Glückwünsche zu, denen wir uns gerne anschließen.

* **Traung.** In der hiesigen Pfarrkirche wurden am 20. Jänner Herr Josef Aselewimmer, Fabrikarbeiter in Biberbach und Fräulein Theresia Högl, Hilfsarbeiterin ebendort, getraut.

* **Gewerbeverein.** Sonntag den 27. ds., 5 Uhr nachmittags spricht Herr Sekretär Hierner in Frau H. Roglers Extrazimmer, Unt. Stadtplatz, über Steuer- und Organisationsfragen. Den Mitgliedern wird dringend empfohlen, diesen interessanten und für jeden Einzelnen lehrreichen Vortrag nicht zu versäumen.

* **Stilauf.** Der vom Lv. „Lühow“ geplante Schilgelauf und das Schipringen wird Sonntag den 27. ds. falls es das Wetter zuläßt — abgehalten. Die Durchführung wird im selben Rahmen gehalten, wie sie für den verfloffenen Sonntag geplant war. Samstag den 26. ds. abends Zusammenkunft der Läufer im Gasthof Stepanek. Dortselbst Auslosung. Sonntag den 27. ds. 6.15 Uhr früh Abmarsch vom Gasthof Stepanek zum Langlauf, der um 9.30 Uhr beginnt. Die ersten Läufer dürften um 10 Uhr beim Ziel (Kraihof) eintreffen.

Die Einzelheiten dieses Laufes haben wir lexthin eingehend ausgeführt. Am gleichen Tage beginnt um 3 Uhr das Schipringen auf der neuen Sprungschanze im Kraihof. Zuschauer zahlen 50 Groschen Eintritt. Jedenfalls wird das Springen, welches die erste derartige Veranstaltung in Waidhofen ist, für viele Freunde des Wintersportes und der körperlichen Betätigung von lebhaftem Interesse sein und viele Zuschauer anlocken, für welche genügend Platz vorbereitet ist. Nach dem Springen wird in der Jausenstation Fleischhandel in Kraihof die Siegerverkündigung vorgenommen. Außer der Ybbstalbahn steht ein Autobusverkehr ab Unterer Stadtplatz zur Verfügung. Also auf zum Schipringen!

* **Jugendgruppe des Deutschen Schulvereines Südmärk.** Die von der Jugendgruppe des Deutschen Schulvereines angekündigte Veranstaltung findet am Sonntag den 27. Jänner um 1/25 Uhr im großen Saale des Gasthofes Inzühr statt.

* **Zum Masten- und Korbball des Verschönerungsvereines am 12. Feber 1929.** Der Festausschuß hielt neulich in der Fuchsbichlhütte am Buchenberg bei Mondbeleuchtung eine geheime Sitzung ab. Unsere mit allen Salben gespmierten und von allen Hunden gehezten Reporter drangen zwar wagemutig auf lebensgefährlichen Felspfaden bis in die Nähe der Fuchsbichlhütte vor, konnten aber infolge der gedämpft stattfindenden Beratung nur abgerissene Worte und Naturlaute vernehmen, deren Zusammenhang erst nach eingehendem Studium hergestellt werden kann. Wir werden daher erst in nächster Nummer unseres Blattes imstande sein, einen erschöpfenden Bericht zu bringen über die Einzelheiten der geplanten Faschingsunterhaltung. Wir können aber schon jetzt sagen, daß alle guten Geister des Buchenberges aufgeboten sind, um das Tanzfest so zu gestalten, daß alle Besucher hochbefriedigt sein werden.

* **Zur Fachschnulfrage.** Die Stadtgemeinde Scheibbs hat an die Kammer für Handel-, Gewerbe und Industrie in Wien das Ersuchen gestellt, falls die Fachschnul von Waidhofen a. d. Ybbs wegfommt, die Anstalt nicht nach St. Pölten sondern nach Scheibbs zu verlegen, damit sie der n.-ö. Eisenwurz erhalten bleibt; als Betriebsanlage stehen die ausgebehten Werkstätten der ehemaligen Achsenfabrik mit den leistungsfähigen Gefällsstufen der Erlaf zur Verfügung. Die Fachschnul der Eisenwurz zu erhalten ist der einmütige Wunsch von sämtlichen gewerblichen und wirtschaftlichen Organisationen von Scheibbs und Umgebung. Die Stadtgemeinde Amstetten richtete an die Kammer auf Grund eines einstimmig angenommenen Gemeinderatsbeschlusses ein wohlbegründetes Ansuchen, die Fachschnul in Waidhofen a. d. Ybbs zu belassen und diese Bildungsstätte für die gewerbliche Jugend den modernen Forde-

Das Hotel „Zum goldenen Löwen“ in Waidhofen an der Ybbs durch den Orden der Salesianer erworben.

Unter dem Titel „Stepanek-Verkauf“ bringt die „Ybbstal-Zeitung“ vom 19. Jänner einen Bericht, der von demagogischen Kniffen und Entstellungen strotzt. Laut diesem Artikel ist das Hotel Stepanek am 4. Jänner an den Internationalen Jugendschutz, der dieses Anwesen dem Orden der Salesianer zur Verwaltung übergibt, verkauft worden. Die Art, wie die christlichsozialen Faktoren sich in dieser rein wirtschaftlichen Frage verhielten, kennzeichnet diese Partei. Während sie anfangs, allerdings veranlaßt durch die Großdeutschen, sich sowohl für den privaten Ankauf als auch in öffentlichen Körperschaften für die Erwerbung durch die Gemeinde einsetzten, erklärten sie sich plötzlich „desinteressiert“, als die Salesianer als die Käufer auftraten und versuchten in der Ybbstalzeitung das ganze gemeinsame Bemühen um den Ankauf der Liegenschaft als eine Unnützigkeit der Großdeutschen hinzustellen, als „eine Belastung der Gemeinde“, welche, wie „jedes Kind einsehe, auf die Dauer von der Gemeinde nicht zu ertragen sei“, obwohl sie kurz vorher an gemeinsamen Beratungen mit den anderen Parteien teilnahmen, in welchen ein in m i g ein Kaufpreis von 125.000 S einschließlich Steuer bewilligt wurde. Das heißt Parteinteresse über Volks-sache stellen, das ist hinterhältig und unaufrichtig. Es wird über dieses zumindest recht merkwürdige Verhalten gewiß noch in den öffentlichen Vertretungskörpern gesprochen werden. Was die Salesianer und ihre Tätigkeit betrifft, soll uns vorderhand nicht näher beschäftigen. Ob aber der „Internationale“ Jugendschutz mit Hilfe der Salesianer hervorragend praktische Ansjlußarbeit betreiben wird, wie die „Ybbstal-Zeitung“ glauben machen will, erscheint uns zweifelhaft. Wir müssen nur erneut darauf hinweisen, was der Verlust dieses großen Hotelbetriebes mit seiner herrlichen zentralen Lage für unsere Stadt als Fremdenverkehrsort und für die ganze Umgebung bedeutet. Bei dem allgemeinen Rückgang der heimischen Industrie, die nur durch die

Fremdenverkehrsförderung wett gemacht werden kann, bedeutet ein Abbau derselben einen wirtschaftlichen Niedergang der Stadt. Wir erinnern da nur an die verschiedenen großen Feste der Vereine aller Richtungen, die viele hunderte Fremde in unsere Stadt brachten und die nun nicht mehr möglich sein werden. Dafür können einmalige Investitionen der Salesianer keine genügende Entschädigung bieten. In richtiger Einsicht, daß die Erhaltung des Hotelbetriebes des „gold. Löwen“ eine wirtschaftliche Notwendigkeit für die Allgemeinheit ist, besonders in einer Zeit, die sich in unserer Heimat immer mehr für den Fremdenverkehr einstellt, ist die Großdeutsche Volkspartei vom Anbeginn, als die Frage des Hotel Löwen spruchreif wurde, für den Ankauf desselben durch die Gemeinde eingetreten und hat diesen Standpunkt bis zum Schlusse beibehalten. Diese Tatsache bestätigt auch die „Ybbstal-Zeitung“. Wir sind ihr in diesem Falle dankbar. Es ist darin einwandfrei festgestellt, daß unsere Partei ihrer Pflicht, alles zu tun, um diesen schönen Komplex mitten im Herzen der Stadt der Allgemeinheit zu erhalten, voll und ganz nachgekommen ist und daß sie damit auch an die Zukunft dachte. Es wird sie daher auch in späteren Tagen kein Vorwurf treffen können. Im übrigen ist die Form und der Inhalt des Artikels der „Ybbstal-Zeitung“ kennzeichnend für den Geist und den moralischen Wert des Mannes, der diesen Artikel verfaßt hat. Abscheulich und abstoßend ist die Schadenfreude, die darüber geäußert wird, daß der Turn- und Gesangsverein den Saal verlieren. Wo ist da das Christentum und die christliche Nächstenliebe? Man sucht diese Eigenschaften übrigens vergebens in dem ganzen Artikel, der nur Andersgefinnte grundlos herabsetzt, versteckt angreift und nur von zügelloser Parteilidenschaft und Mitbürgerhaß diktiert ist. Alles was bodenständig ist oder unsere schöne Stadt liebgewonnen hat, wird diese Art der „Ybbstal-Zeitung“ verachten und verdammten. Sie hat sich damit selbst am besten gekennzeichnet.

rungen der Technik entsprechend auszubauen; mehrere Ortsgruppen des Gewerbebundes richteten an die Kammer ähnliche Ansuchen. Eine offizielle Stellungnahme unserer Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs zu dieser Frage ist bisher noch nicht erfolgt.

* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines.** Die Schidereinigung Weyer a. d. Enns teilt uns mit, daß am Sonntag den 27. Jänner d. J. ein Schi-Werbeabfahrts-Lauf zu folgenden Bestimmungen abgehalten wird. Altersfristtag 1. Jänner 1929. 15—17 Jahre: Schülerklasse, 18 Jahre aufwärts: Damenklasse (Start Ennsberg-Feuerplatz); 18—20 Jahre: Jugendklasse, 20—32 Jahre: Läuferklasse (Start Bärnkogl); 32—40 Jahre: Altersklasse 1, 40 Jahre aufwärts: Altersklasse 2 (Start Ennsberg-Feuerplatz). Nennungen sind abzurichten an Herrn Hans K a h e n s t e i n e r, Postamt Weyer a. d. E. 9 Uhr Auswärtige bis längstens 27. Jänner früh bis 9 Uhr beim K a s t e n r e i t h n e r, Nenngeld 50 Groschen. 9 Uhr Verlosung und Ausfolgung der Startnummern, Verlesung der Wettlaufbestimmungen, Zusammenstellung und Bekanntgabe der Bahnrichter, Start und Zielrichter. 10.30 Uhr Abmarsch zum Start vom Kastenreitthner, 13.30 Uhr Startbeginn am Ennsberg-Feuerplatz, 14 Uhr Startbeginn am Bärnkogl. Ab 14 Uhr Tee beim Kastenreitthner, 17 Uhr Bekanntgabe der Bestzeiten bei B a c h b a u e r, Weyer a. d. Enns. Kranz und Urkunden als Preis. Die Wettlaufleitung übernimmt keine Haftung für Unfälle.

* **Generalversammlung des Leichenbestattungsvereines der öffentlichen Angestellten.** Am Sonntag den 27. Jänner d. J. findet um 14.30 Uhr im Vereinsheim (Gasthof Fay) in Waidhofen a. d. Ybbs die ordentliche Generalversammlung des Leichenbestattungsvereines der öffentlichen Angestellten von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell statt. Tagesordnung: 1. Berichte: a) des Schriftführers, b) des Kassiers, c) des Obmannes, d) der Kontrolle. 2. Anträge des Ausschusses und Beschluffassung. (Statuten-Änderung.) 3. Konzessionserwerbung des Vereines. 4. Neuwahl des Ausschusses. 5. Allfälliges. Alle Mitglieder, ob wirkliche oder unterstützende, sowie alle Freunde und Gönner des Vereines werden höflichst ersucht, bestimmt zu erscheinen. — Die E i n h e b u n g d e r M i t g l i e d s b e i t r ä g e f ü r 1929 findet am 3. und 10. Feber im Vereinsheim (Extrazimmer) von 9—12 Uhr vormittags statt.

* **Das Kostümfest der „Drei“ am Faschingsamstag den 9. Feber 1929.** Im Sitzungsraum der „Drei hohen Räte“ geht es zu wie toll. An 9 kleinen runden Mahagonitischen sitzen 9 kleine runde Mädel bei der Schreibmaschine. Rasend fegen die Fingerchen über die Tasten und setzen die fein gehackten Sätze des nervös auf und ab schreitenden Sekretärs Dr. L. Shimmy auf elegante Papiere, die dann in alle Welt hinausflattern sollen, um alles, was unter den Fittichen des Völkerbundes steht, zum großen R o s t u m f e s t e z u l a d e n. Mitten im Raume auf einem Postamente aus echtem Schnabelbergmarmor ein Lautsprecher. Vor ihm die interessante Figur Direktor Pufanis, ein Weltmann vom nach „4711“

duftenden Scheitel bis zur Gummijohle. Eben ertönt das Senderzeichen vom Großluftschiff „Tu-mä-Schu“. Pufani spitzt die feim gemeißelten, sorgfältig gepflegten Ohren, und über der rässigen Cernagora-Nase erscheint eine geistreiche Falte. „Hallo! Hallo! Hier Radio Tu-mä-Schu! Wir bringen die neuesten Nachrichten von Bord des Luftkreuzers. Entgegen allen Nachfragen englischer Blätter teilen wir mit, daß M a n u l l a h sich an Bord unseres Luftschiffes befindet und äußerst fidel ist. Sein Sekretär Hammerl va Bai erklärte eben, daß der König sich in Waidhofen niederzulassen gedenkt. Er will das Hotel zum „goldenen Löwen“ ankaufen, es modernisieren und daraus ein Heim für abgebaute Fürsten machen. Momentan ist er noch in Unterhandlungen begriffen mit Morgan, dem Dollarkönig. Dieser will nämlich auf den Gründen des Hotels Stepanek einen Wolkenkratzer mit 40 Stockwerken bauen. Das oberste Stockwerk stellt er dem Stadtrat als Sitzungsraum zur Verfügung, damit dieser durch die frische Luft, die da oben weht, seine Beschlüsse noch großzügiger gestalten kann. — Das Sängerpaa Turlhofer singt trotz Vergaung mit Schwefelwasserstoff unentwegt weiter. Geben Sie acht! Eben beginnt ein neues Lied.

„Mir Hinterbugkreiterer
Mir san gar schlaue Fuchj',
Mir wußten schon, was gheita war,
Aber macha tan ma nix.
Mir schimpfn satrisch, wann in Summa
Die Weana nit za uns wolln kumma,
Weils halt wo anders was tentiern,
Daß sich die Fremden amüßiern.
— Nix übereiln, es wird schon werd'n.
Mir lassn uns schen Zeit.
Das Gache habn mar da nit gern
In Hinterbugleit.

Va uns in Hinterbugleit,
Da habn ma an alts Gschloß,
D' Natur und d' Stadt warn schen, sagt d' Leut,
Aber sunst is nit viel los.
Seit dreißig Jahren tan mir beschliaßn,
Daß mir an größern Saal kriagn miaßn,
Hiazt hett ma wirkli bald oan ghabt,
Ja Schneckn! andre habn an gschnappt.
— Was liegt denn dran, es wird schon werd'n.
Mir lassn uns schen Zeit.
Das Gache habn mar da nit gern
In Hinterbugleit.

Va uns in Hinterbugleit
Tan d' Fremdn sich gern bad'n.
Na ja, mir habn ja eh koan Reid,
Und 's Wajdn kann neamd schadn.
Natürli gibts so Leut, die hett'n
A Modestrandbad gar vanet'n.
A Krodnloka habn ma eh,
Und Bacherl san gnua in der Näh.
— Nix übereiln, es wird schon werd'n,
Mir lassn uns schen Zeit.
Das Gache habn mar da nit gern
In Hinterbugleit.

Ba uns in Hinterbugleit
Politisch san mar hell.
Drum raffn a die Bürgerseut
Und streitn wiar da wöll.
Es is halt so, da kannst nix macha;
Hab'n do die Kot'n was lan lacha.
Erst wann s' es orndli habn ban Kragn,
Aft tuat si's Bürgertum patragn.
Dös wird scho a no anders werdn.
Es brauchd halt alls sei Zeit.
Das Gache habn mir da nit gern
In Hinterbugleit.

Hallo! Hallo! Das Duett ist endlich aus. Wir setzen unsere Nachrichten fort. — An Bord herrscht regstes Interesse für die hohle Waidhofner Weiblichkeit. Man hat uns gestern mittelst Bildfunk eine Reihe entzückender Photographien gesendet. Die Herren sind geradezu weg. Der Kannibalenhäuptling Kra-ut-sneidar schreit nur immerzu: „Piff! Paff!“ das heißt auf deutsch: „Nette Käfer!“ Gestern abend landeten wir in Genf und nahmen die G. m. b. H. Völkerbund an Bord. Zaleski, übrigens ein feisches Haus, erklärte, wenn er sich in Waidhofen gut unterhält, pfeift er auf den Korridor. Die Stimmung an Bord ist seit dem Eintreffen der Genfer äußerst animiert. Der Schampus fließt in Strömen. Briand hielt eben eine großangelegte Rede. Der Tenor seiner Ausführungen war folgender: „Wann sie d'Völker a so guat vertragatn wie mir, Brüaderl, aft wars zwida. Da warn mar bald arbeitslos. Hoch die Minderheiten! — Die Fahrt geht infolge widriger Winde langsam vonstatten. Wir hoffen am 7. Feber mittags die Entlausungsstation Timelkam anzulaufen und am 9. Feber pünktlich um 20 Uhr in Waidhofen zu landen. — Gute Nacht, meine Damen! Gute Nacht, meine Herren! Auf Wiederhören am 1. Feber.“

* **Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.** Der 9. Feber wird zu einem solchen Ereignis für Waidhofen a. d. Ybbs werden. Turnverein, Gesangsverein und Deutsch Schulverein Südmart haben sich vereinigt, ungescheut der großen Kosten und Umstände den großen **Afgbanischen Zirkus** in unsere Stadt zu berufen. Derselbe trifft also Samstag den 9. Feber per Bahn, Benzin, Luft und Wasser hier ein. Die großen Schopper sind vom Schwarzen Meere kommend bereits auf der Fahrt und werden im Schwarzbach landen. Großartige Vorbereitungen sind bereits getroffen. Es kommen Luft-, Seil- und Bodentänzerinnen, Kraftmenschchen, Kannibalen, Dompteure mit allerlei wilden und zimmerreinen Haus- und Hoftieren. Um Lederbissen wird für diese gebeten. Es können auch Rauchwaren sein. Der Direktor wird die Vorstellungen persönlich leiten, sodas diese Vorführung eine noch nie dagewesene Galavorstellung sein wird. Nur einmaliges Auf- und Abtreten. Neuperst gediegene Ausstattung und Aufmachung. Eintritt, Zutritt und Zuschauen völlig bargeldlos. Kommt herbei in Scharen am 9. Feber abends zu Kreul Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Hausball.** Am Faschingmontag den 11. Feber findet im Gasthause „zum Posthorn“ A. Scheibkreiter, Untere Stadt 27, ein **Gemütlicher Hausball** statt. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

* **Vom Rundfunk.** Nicht immer kann man sich ungestört der Darbietungen des Rodios erfreuen und neben den natürlichen Störungen sind leider auch solche zu verzeichnen, die von den lieben Mitmenschen verursacht werden. Ob aus Unkenntnis oder aus Bosheit möge dahingestellt bleiben. So sehen in letzterer Zeit merkwürdigerweise, sobald vom Lautsprecher der Firma Hörmann am Unteren Stadtplatz die Sendungen zu hören sind die bekannten Geräusche ein, die es unmöglich machen, die Vorträge mit Genuß anzuhören. Es wäre sehr zu wünschen, wenn jener oder jene, die diesen Empfang stören, bald in sich geben würden und allen, die sich den bescheidenen Genuß des Straßenhörens gönnen, diesen nicht zu verkleiden. Also, wiedereinmal mehr Rücksicht auf den Mitmenschen.

* **Todesfall.** Sonntag den 20. ds. ist um 5 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden Anton Freiherr v. Henberg, früherer Buchdruckerei- und Realitätenbesitzer, langjähriger Stadt- und Gemeinderat von Waidhofen a. d. Ybbs, im 75. Lebensjahre gestorben. Seit 51 Jahren, wo er als junger Mann die damalige Druckerei Halauska käuflich erwarb, wirkte er in unserem Städtchen mit eiserner Ausdauer für die Entwicklung der Druckerei und als er in den Gemeinderat und später in den Stadtrat berufen wurde, an dem Ausbau und dem Wohlergehen unserer Stadt. Auch als Gründer des „Boten von der Ybbs“ und der „Fremdenliste“ erwarb er sich große Verdienste um das öffentliche Leben. Im Jahre 1911 zog er sich nach dem Verkaufe der Druckerei ins Privatleben zurück. Am 2. Oktober vorigen Jahres feierte noch mit seiner Frau Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit bei voller Gesundheit und erst seit kurzer Zeit machten sich bei ihm Anzeichen von

Kränklichkeit bemerkbar, die unglaublich rasch zu seinem ganz plötzlichen Tode führten. Trotz unermüdlicher Pflege seiner Frau Gemahlin starb er Sonntag um 5 Uhr nachmittags, nachdem er noch kurze Zeit vorher nach einer Zigarre verlangt hatte. Das Leichenbegängnis fand Dienstag bei zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Als früheren eifrigen Mitgliedes des Bürgerkorps und des Schützenvereines gaben ihm auch beide Vereine das letzte Geleit. Er ruhe sanft!

* **Todesfall.** Freitag den 18. Jänner um 7 Uhr früh ist in Wien nach schwerem Leiden Frau Leopoldine Hierhammer, die Gattin des Wiener Vizebürgermeisters a. D. Heinrich Hierhammer, im 69. Lebensjahre gestorben.

* **Todesfall.** Dienstag den 22. ds. um 11 Uhr nachts starb Herr Ignaz Böhdner, Hausbesitzer, Weyrerstraße 34, nach einjährigem Leiden im 72. Lebensjahre. Mit ihm ist wieder ein langjähriges Mitglied der Bürgergarde und des Kameradschaftsvereines, ein biederer fleißiger Mitbürger unserer Stadt dahingegangen. Das Bürgerkorps, der Kameradschaftsverein, die Zimmerer-Innung, sowie sehr viele Bewohner unserer Stadt gaben ihm am Donnerstag das letzte Geleit. Er ruhe sanft!

* **Aufruf!** Das Komitee der Tapferkeitsmedaillenbesitzer in Wien, 7., Stifstgasse 2a, hat vor einigen Monaten eine Aktion eingeleitet, welche alle Tapferkeitsmedaillenbesitzer gemeindeweise sammeln und wieder in den Genuß der feinerzeit mit den Besitz von Tapferkeitsmedaillen verbundenen gesetzlichen Gebühren setzen soll. Es erging daher an alle Bürgermeister sämtlicher Bundesländer ein Rundschreiben mit dem Ersuchen, obigem Komitee alle Medaillenbesitzer nam-

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privatgen. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Verkaufsbearbeitung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen:

- Samstag den 26. Jänner, 8 Uhr abends: Faschingstränzchen** der Industrieangestellten bei Inzühr-Kreul.
- Sonntag den 27. Jänner: Mastenball** in Raids Gasthaus in Brudbach.
- Samstag den 2. Feber 1929, 8 Uhr abends: Sängerkränzchen** des Männergesangsvereines Zell a. d. Y. im Gasthof Kögl-Strunz.
- Samstag den 2. Feber, 8 Uhr abends: Kutscher-, Chauffeur- und Hausdienerball** im Gasthaus Schinagl, Weyrerstraße.
- Samstag den 2. Feber, abends 8 Uhr: Schlußkränzchen** der Tanzschule des Arb.-Radfahrervereines im Saale Stepanek.
- Samstag den 2. Feber, 3 Uhr nachmittags: Kameradschaftsball** in der Schaköd, Konradsheim.
- Samstag den 9. Feber 8 Uhr abends: Faschingsfest** bei Kreul.
- Sonntag den 3. Feber, 3 Uhr nachmittags: Schützenball** in Kerjshbaumers Gasthof in Lueg.
- Faschingsonntag den 10. Feber, 3 Uhr nachmittags: Jägerball** im Gasthaus Rabenlehner (Ederwirt), Redtenbach.
- Faschingmontag den 11. Feber, 8 Uhr abends, Hausball** im Gasthause Scheibkreiter „zum Posthorn“ Unt. Stadt.
- Faschingdienstag den 12. Feber, 8 Uhr abends: Kostüm- und Mastenball** des Verschönerungsvereines bei Kreul.

Amstetten:

- Samstag den 26. Jänner 1929: Lehrer-Kränzchen** der Bezirksgruppe Amstetten des Vereines christlicher Lehrer und Lehrerinnen.
- Samstag den 2. Februar 1929: Kränzchen der Gewerkschaft christlich-deutscher Verkehrsbediensteten** im Saale des Gasthofes Todt.
- Samstag den 2. Februar 1929: Mastenball** des Amstettener Fußballklubs in den Ginnerfälen.
- Samstag den 9. Februar 1929: Ball** des Musikvereines der Bediensteten der österr. Bundesbahnen in Amstetten in den Saalkafalitäten des Hotels Ginner.

Weiters:

- Samstag den 26. Jänner, 1/8 Uhr abends: Turnerball** des Arb.-V. Böhlerwerk-Gerstl-Brudbach bei Eichleiter in Böhlerwerk.
- Samstag den 26. Jänner 1929, 8 Uhr abends: Arbeiterkränzchen** der Ortsgruppe Umerfeld des G.D.A. in der Fabriksgastwirtschaft in Hausmening.
- Samstag den 2. Feber, 8 Uhr abends: Schützen- und Turnerkränzchen** bei Brandstetter in Hollenstein.
- Sonntag den 3. Feber, Turnerball** des Arb.-Turn- und Sportvereines Rosenau a. S.
- Faschingsonntag den 9. Feber, 7 Uhr abends, Gmoa-Tanz** des Gesangsvereines „Liederfranz“ Böhlerwerk.
- Samstag den 9. Feber, 8 Uhr abends, Turnerkränzchen** im Gasthof Stummer in Altenmarkt a. d. Enns.
- Faschingsonntag den 10. Feber, 1/8 Uhr abends: Jäger- und Schützenball** in Branners Gasthof in Dypponitz.
- Faschingsonntag den 10. Feber, 7 Uhr abends: Feuerwehrrball** bei Webl in Rosenau.

haft machen zu wollen. Um den Bürgermeisterämtern die Arbeit zu erleichtern, ist es Pflicht jedes Tapferkeitsmedaillenbesitzers, ehetunlichst in der Gemeindetanzlei ihre Anschrift, enthaltend: Adresse, Land, Name, Beruf sowie Grad der Auszeichnung bekanntzugeben. Nach Abschluß der Anmeldungen werden die Herren Bürgermeister ersucht, die Listen an das Komiteemitglied Heinrich Fries, Wien 7., Stifstgasse 2a, senden zu wollen.

* **Hilfeleistungen im Jahre 1928 der Stadtgemeinde und der Freiwilligen Feuerwehr-Sanitätsabteilung.** Es kamen 382 Ausrückungen vor. Diese verteilen sich wie folgt: 342 Ausrückungen und 7 fliegende Wachen, Seuchendienst 38, Verkehrsunfälle 1, Betriebsunfälle 23, Spontane Unfälle 1, Unfälle im Haus oder in der Schule 19, Betrunkene 1, Unfälle durch elektrischen Strom 1, Selbstmorde 2, andere Verletzte 1, durch elementare Gewalt Verletzte 2, Geistesranke 8, Krankenüberführungen 245, Desinfektion von Wohnräumen 33.

* **Gewalttätiger Vagant.** Nachts zum 18. ds. um halb 1 Uhr ersuchte das Bahnbetriebsamt telephonisch um polizeiliche Intervention, weil ein Mann, der im Wartezimmer nächtigen wollte, gegen das Bahnpersonal, das ihn weckte und aus dem Bahnhofgebäude weisen wollte, gewalttätig wurde; er schlug mit einem Stof zu und als es gelungen war, ihn hinaus zu drängen, zertrümmerte er die große Glasscheibe des Eingangstores. Der Kenitente war der Vagant Rupert Pölsler aus Feldbach in Steiermark, der hier schon einigemal aufgegriffen wurde. Er war betrunken und wollte am Bahn seinen Raub ausschlagen. Da man ihm dies verwehrte, wurde er gewalttätig. Die mit Postler herumziehende Marie Spiegel, eine Russin, mußte bereits am Nachmittag in polizeilichen Gewahrsam genommen werden, da sie so betrunken war, daß sie beim Rathausingange zusammenstürzte. Postler wurde dem Gerichte eingeliefert.

* **Wochenmarkt.** Der Wochenmarkt vom 22. ds. war entgegen dem vorangegangenen besser besetzt. Butter 4.80 bis 5.60 S per Kilo. Eier 22 bis 24 Groschen. Ferkel größere Zufuhren. Preis per Paar je nach Größe bis 42 S.

Frohe und glückliche Stunden

berstellt ein neues duftiges Tanzliedchen.
Entzückende Neuheiten finden Sie im

Kaufhaus F. Edelmann, Amstetten.

* **Zell a. d. Ybbs. (Eröffnungsfeier.)** Am Samstag den 26. ds., abends 8 Uhr, wird die Eröffnungsfeier der Gastwirtschaft „zum eisernen Mann“ in Zell, Pächter Heumann, stattfinden. Gleichzeitig wird die „Zeller-Diele“ ihre Pforten öffnen. Wir dürfen schon heute verraten, daß es Herrn Heumann gelungen ist, etwas zeitgemäßes zu schaffen. Die Diele ist äußerst geschmackvoll und vornehm hergerichtet. Der Besucher wird erstaunt sein, wie gemüthlich und nett die Umgestaltung des Saales, in welchem sich die Diele befindet, wirkt. Bei den Klängen der berühmten und sehr beliebten ersten Waidhofner Jazz-Band-Kapelle (Stazi-band) wird ganz besonders die Jugend ihr Tanzbein schwingen können. Für die ruhigen Gemüter wird der Keller und die Küche als Eszaj wirken. Zell ist nun um einen gemüthlichen und netten Aufenthalts- und Vergnügungsraum für jung und alt reicher geworden.

* **Zell a. d. Ybbs. (Bolzenchießen.)** Bei dem am 13. Jänner stattgefundenen Schießen erhielten folgende Herren Preise: 1. Tiefschußbest Mager Josef jun. 2 T., 2. Berger Josef 2 1/2 T. 1. Kreisbest Großpauer Ignaz 24 Kr., 2. Sperl Johann 23 Kr. — Ergebnisse vom 20. Jänner: 1. Tiefschußbest Zika Karl 9 T., 2. Berger Josef 10 T. 1. Kreisbest Großpauer Ignaz 24 Kr., 2. Sperl Johann 23 Kr. Von den Freibeuten gewann das 1. Herr Großpauer Ignaz mit 24, 24, 24 Kreisen, das 2. Herr Sperl Johann mit 24, 24 und das 3. Herr Haller mit 23 Kreisen. — Nächstes Schießen Sonntag den 27. Jänner (Freibeute). Alle Schützen und Freunde des Schießsportes sind herzlichst eingeladen. Schützenheil!

* **Rosenau a. S. (Sänger- und Turnerball.)** Samstag den 26. Jänner um 8 Uhr abends Sänger- und Turnerball im Gasthause der Frau Anna Webl in Rosenau.

* **Hollenstein a. d. Ybbs. (Männergesangsverein — Hauptversammlung.)** Der Männergesangsverein Hollenstein a. d. Ybbs hielt am 12. Jänner seine diesjährige Hauptversammlung im Vereinsheim Gasthof Brandstetter ab. Bei der Neuwahl wurden folgende Herren in die Vereinsleitung gewählt: Vorstand Anton Hochleitner, Chormeister Karl Peter, Schriftführer Hans Pichler, Kassier Hermann Bürgy, Archivar Kajetan Steinauer, Fahnen-

Heimwehrbezirksgruppe Waidhofen a. d. Y.

Heimwehrkameraden, Achtung!

Nach dem Kränzchen des christlich-deutschen Turnvereines Waidhofen am 19. Jänner, welches von Heimwehrmännern in Uniform besucht wurde, ist ein Kamerad, trotzdem er in Begleitung von seiner Frau und Schwägerin war, von Zulimännern angepöbeln und tätlich injuliert worden. Um allen in Uniform in der Doffentlichkeit auftretenden Mitgliedern der Heimwehr bessere Abwehrmöglichkeit zu geben, werden seitens der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs des SW. für Niederösterreich jedem Heimwehrkameraden geeignete Abwehrmittel zur Verfügung gestellt.

Die Bezirksgruppenleitung.

Schnee - Sonne - Ski

Wintersportplatz Ober-Krailhof

Jausen-Station. Treffpunkt aller Wintersportler, ausgezeichnete Sportanlagen und Rodelbahn (Leihrodeln). / Ausgangspunkt für schöne Skitouren.

junker und Gerätewart Heinrich Winterer, Theaterregisseur Rudolf Stiller.

Hilm-Kematen. (Entlaufene Eisenbahnwaggons.) Am 18. ds. um 11.17 Uhr verschob in der Station Hilm-Kematen der Güterzug Nr. 875, Frachtgut für die dortige Papierfabrik. Während des Verschiebens auf dem Hauptgeleise wurden drei Waggons und zwar zwei mit Kohle und einer mit Zement beladen, vom Hauptzug abgehängt und abgestoßen und sollten diese drei Waggons mittels Bremschuh beim Magazin zum Stehen gebracht werden. Schienen und Bremschuh waren vollkommen vereist, wodurch diese beim Auffahren der Waggons aus den Schienen geworfen wurden und die drei Waggons in der Richtung Amstetten durchgingen. Der Verschieber Hermann Madertaner aus Kematen, der sich auf den drei entlaufenen Waggons befand, konnte sich noch zirka 600 Meter außerhalb der Station Hilm-Kematen durch glücklichen Abspringen retten und ist ihm kein Unheil zugezogen. Auf den entlaufenen Waggons befanden sich keinerlei Bremsvorrichtungen, wodurch die Wagen mit großer Geschwindigkeit, die schließlich 80 bis 90 Kilometer erreichte, weiterfuhren, die Station Ulmersfeld passierten und bis zur Brücke bei Greinsfurt weiter rollten, wo es gelang, die Waggons zum Stehen zu bringen. Um diese Zeit befand sich am Ablageplatz bei Greinsfurt ein Materialzug, den Maschinist Franz Wolf führte. Das Personal dieses Zuges wurde durch den Bahnwächter Wenzinger von den drei entlaufenen Waggons verständigt. Unmittelbar darauf wurden dieselben gesichtet, die sich mit großer Schnelligkeit dem Materialzug näherten. Auf das hin führte Maschinist Wolf seinen Zug in die Richtung Amstetten zurück. Da ein Zusammenstoß unausweichlich war, trachtete Wolf bei der Rückwärtsfahrt eine größere Geschwindigkeit zu erreichen, um hierdurch den Anprall zu schwächen. Das übrige Personal hat den Zug durch Abpringen verlassen, während Maschinist Wolf am Ablageplatz bei Greinsfurt ein Materialzug verblieben. Bei Kilometer 2,8 (Straßenbrücke) gelang es Wolf die größte Geschwindigkeit zu erreichen, worauf unmittelbar darauf die entlaufenen Waggons an den Güterzug anprallten. Der erste der entlaufenen Waggons wurde aus den Schienen geworfen und stark beschädigt. Von der Maschine des Materialzuges wurde nur der Tender leicht beschädigt. Maschinist Wolf führte seinen Zug in die Station Amstetten zurück und wurde seitens der Stationsleitung die Einbringung der entlaufenen Waggons sofort verfügt. An dem Entlaufen der Waggons trägt niemand die Schuld und wurde durch den Zusammenstoß keine Person verletzt, doch hätte dies, überhaupt wenn die Geistesgegenwärtigkeit des Maschinisten Wolf nicht gewesen wäre, leicht geschehen können. Der Zusverkehr an dieser Strecke erlitt keine Unterbrechung.

Aus Amstetten und Umgebung.

Vermählung. Fräulein Lilly Wagner, die Tochter des hiesigen Gerichtsvorstehers, des Herrn Oberlandesgerichtsrates Dr. August Wagner, vermählt sich Montag den 28. Jänner 1929 in der Karlskirche in Wien mit Hrn. Paul Selzer. Herzlichen Glückwunsch!

Vortrag Major Friedrich Wrangel über „Der völkische Zukunftsstaat“. Der Alldeutsche Verband hält am 28. Jänner im Hotel Hofmann einen Vortragsabend, bei welchem der bekannte, ausgezeichnete Redner von der Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes in Oesterreich, Herr Major Friedrich Wrangel, über obiges Thema sprechen wird. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Deutscher Turnverein. Ab Samstag den 26. Eismond wird das Vereinsheim in der neuen Turnhalle (Siedlungsstraße, Fernsprecher 144) vorläufig an folgenden Stunden für die Vereinsangehörigen geöffnet sein: Samstag 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends. Bücherausgabe, Les- und Spielabend für Turner und Turnerinnen; 8 Uhr abends Dietvortrag. Sonntag 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends Jugendnachmittag für die schulpflichtige Turner-Jugend unter Aufsicht eines Turnratsmitgliedes und des Turnlehrers. 8 Uhr abends Les- und Dietabend für Jünglinge. Die Turner und Turnerinnen und Jünglinge mögen von dieser ständigen Einrichtung Gebrauch machen; sie haben so Gelegenheit, sich gesellig zusammen zu finden, ohne daß ihnen wie beim Gasthausbesuch Kosten erwachsen. Auch die Eltern der Turnerjugend werden erjucht, ihre Kinder in die Jugendstunden im Vereinsheim, die eine wertvolle Ergänzung des Turnbetriebes bedeuten, zu schicken. Der Raum ist gut geheizt.

Voranzeige! 50-jähriges Gründungsfeß und Turnhalle-Eröffnung des Deutschen Turnvereines verbunden mit dem Gantreffen des Oeßcher-Turnganges 13. und 14. Seumonds (Juli) 1929.

Feuer in Amstetten. Am Sonntag den 20. Jänner zwischen 1/2 und 1 Uhr nachts kam im Hause der Bundesbahnerheleute und Alleinhabbesitzer Johann und Josefa Hirner, Amstetten, Edlastraße 20, ein Feuer zum Ausbruch, welches den beim Hause befindlichen Wirtschaftstrakt und den Dachstuhl des Wohnhauses in kurzer Zeit eingäschert hat. Zur Lokalisierung dieses Brandes sind die Feuerwehren von Amstetten und Preinsbach erschienen und nach einer stundenlangen, mühevollen Arbeit konnten die Nachbarhäuser, welche bereits arg gefährdet waren, gerettet und der Brand gelöscht werden. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht aufgeklärt werden und besteht vorläufig die Annahme, daß das Feuer durch ein Verschöen entstanden ist, doch ist immerhin auch die Möglichkeit

nicht von der Hand zu weisen, daß der Brand von fremder Hand gelegt wurde. Bis auf eine Ziege, welche im Rauch ersticke, konnten die 2 Kühe, die Schweine und das Geflügel gerettet und auch das gesamte Mobilar der Bewohner in Sicherheit gebracht werden. Die Eheleute Hirner haben das Haus im Jahre 1927 um den Betrag von 9.800 S käuflich erworben und sind sehr sparsam und wirtschaftlich. Sie haben nebenbei durch Nachtgründe eine kleine Wirtschaft betrieben und sind für ihren Besitz bei der Versicherungsgesellschaft „Janus“ nur auf einen Betrag von 2.500 S versichert. Der Neuaufbau des Hauses kostet schätzungsweise mindestens 3000 S, aus welchem Grunde die Eheleute Hirner nun in eine schwere, finanzielle Lage geraten. Dank dem raschen Erscheinen der freiwilligen Stadtfeuerwehr, trotz der Nachtzeit und schlechten Witterung, gelang es, das Nachbargebäude des Besitzers Schanmüller, wo der Wirtschaftstrakt bereits Feuer gefangen hatte, zu retten. Zirka 10 Minuten nach der Stadtfeuerwehr begann die freiwillige Feuerwehr Preinsbach ebenfalls mit 2 Schlauchlinien zu arbeiten und konnte nun das Feuer auf das Anwesen Hirner lokalisiert werden. Alle anderen böswilligen Ausstreuungen über die Tätigkeit der Stadtfeuerwehr entsprechen nicht den Tatsachen und wird das Kommando gegen die Gerüchtemacher mit aller Strenge vorgehen. Die freiwillige Feuerwehr Amstetten hat ein ungeheiztes Depot und dauert bekanntlich die Inbetriebsetzung eines Benzinmotors in der kalten Jahreszeit einige Minuten länger als im Sommer. Ebenso ist zu berücksichtigen, daß die Mannschaft keinen ständigen Bereitschaftsdienst hat und daher das Erscheinen derselben bei Nacht mehr Zeit in Anspruch nimmt, als bei normaler Tageszeit. Trotz dieser angeführten Umstände erschien die Stadtfeuerwehr 10 Minuten nach erfolgter Alarmierung am Brandplatz.

Dokumentverlust. Karl Saff, Telegrafien-Oberresident in Amstetten, Wienerstraße Nr. 35, hat am 17. oder 18. ds. nachtschende Dokumente entweder in Scheibbs oder in Amstetten oder während der Bahnfahrt von Scheibbs nach Amstetten verloren und zwar eine Dauerkarte Nr. 4196 für die Strecke St. Pölten-Enns, einen Ausweis für Bundesangehörige des Dienststandes, eine Ausweiskarte Nr. 19 zum betreten der Bahnanlagen, eine amtliche Ausweiskarte zum Betreten der Telefonanlagen, eine Kennzeichenausfertigung Nr. 202 der Bezirkshauptmannschaft Amstetten für das Motorrad B—563. Der Finder vorerwählter Dokumente wird ersucht, diese dem nächsten Gendarmeriepostenkommando oder der nächsten Polizeistation abgeben zu wollen.

Der Tanzabend des Negballvereines fand Samstag den 19. Jänner im kleinen Gimmeraal statt. Es war eine der gelungensten und vornehmsten Veranstaltung der heurigen Saison. Die Beteiligung und die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig.

Die Beleuchtung am Hauptplatz. Der untere Teil des Hauptplatzes ist, seit der Lichtmast umgefahren worden ist, in Dunkel gehüllt. Da gerade an den langen Winterabenden auf den vereisten und verschneiten Straßen die Verkehrssicherheit dadurch vermindert ist, wäre es sehr angezeigt, wenn die Beleuchtung ehestens angebracht werden würde. Wie wir hörten, ist eine Spannungsleitung von Haus zu Haus geplant. Wir urgieien im Interesse der Bevölkerung die Errichtung derselben.

Ein Unfall durch Nichtbestreuen des Gehsteiges. Vom Kaufhaus Heinrich Hauswirth werden wir um Aufnahme folgender Richtigstellung ersucht: Unter diesem Titel brachten Sie in der vorletzten Nummer einen Bericht über einen Unfall vor dem Kaufhaus Hauswirth. Wir bitten Sie, diesen dahin richtigzustellen, daß der Gehsteig nicht nur um die kritische Zeit bestreut war, sondern immer ordnungsgemäß gepflegt wird. Daß die Gehsteige und Straßenübergänge bei den heurigen Witterungsverhältnissen vorsichtig zu beschreiten sind und daß ein eiserner Schachtdeckel, wie er vor dem Hause Hauswirth und anderen Häusern besteht, trotz Bestreuen besonders vorsichtig zu passieren ist, ist einleuchtend, zumal an dieser verengten Stelle des Hauptplatzes der Wind den Sand wegjagt. Ein Unfall mit Armbruch hätte auch auf glatten, nicht bestreuten Straßenübergängen bei ungenügender Vorsicht des Passanten geschehen können.

Kameradschaftsverein Amstetten. (Einziehung und Mitgliederaufnahme.) Beide finden am Sonntag den 27. Jänner und am 3. Feber 1929, jedesmal von 9 bis 11 Uhr vormittags im Extrazimmer Gasthof Todt statt. Die Generalversammlung verbunden mit einer Juxlotterie ist ebenfalls am 3. Feber 1929 um 3 Uhr nachmittags im großen Saale Todt.

Radiohörer — Achtung! Am Freitag den 8. Feber kommt im Schulkino der neue Uraniafilm „Radio Wien“ zur Vorführung. Der Film führt uns auf eine Wanderung: Im Kinderzimmer lauschen die Kleinen der Märchenzählung, der Student folgt mit Interesse dem Sprachkurs, der Arbeiter erfreut sich nach des Tages Plage der abendlichen Darbietungen, der Kranke empfindet das Radio als Labial auf seinem Schmerzenslager. Weiter geht die Wanderung: Die Entstehung des Rundfunks in Oesterreich, der Großsender auf dem Rosenhügel, die kleineren Sender der Bundesländer werden gezeigt. Nun werden in hochinteressanter Weise die Geheimnisse der elektrischen Wellen erklärt. In Tridzeichnungen wandelt sich Gesang in elektrische Wellen, die den Äther durchheilen. Es ist physikalischer Unterricht, der in wenigen Minuten eine Fülle von Erkenntnissen vermittelt. Nun folgt der

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung **rheumatischer, gichtischer und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!** Togonal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.20. 755

heutige Großbetrieb der Radag: Betrieb im Studio, Nachrichtendienst, wissenschaftliche Vorträge, schließlich Konzert und leichte Abendmusik. Stumm steht das Mikrophon vor uns in Riesengröße. Der leichte Schleier, der sein Inneres verbirgt, wird durchsichtig. Tief in seinem Herzen taucht ein Bettchen auf; ein Mädchen liegt darin, legt die Hörer ab und löst das Licht aus. Das Radio hat seinen letzten Hörer in sein Bett geleitet und ist nun verstummt (aus der Wiener Radio-Zeitung). Vorstellungen sind um 5 und 8 Uhr abends. Die Fülle des Gebotenen wird sicherlich bei allen Radiofreunden großes Interesse auslösen.

Ein Maskenball: Wo freudvollstes Treiben und schäumender Sekt, wo berausende Schönheit erhöht den Effekt, wo Sphären-Musik und betäubende Jazz, die Luft dirigieren, zum Tanz in das Fest, dort ist der Treffpunkt aller jener, die am 2. Feber 1929 in Amstetten den Maskenball besuchen. Überwältigt von der Ausstattung, die in faszinierender Schönheit prangt, begrüßen schmerzende Fansaren die zahlreichen Gäste, und Ereignis an Ereignis entwickelt dieses glanzvolle Maskentreiben bis zum Höhepunkt. Eine Tanzgruppe unter Leitung des Tanzleiters Herrn H. Leitner wird gewiß allgemeine Zustimmung finden. Die Tanzmusik besorgt im großen Saal die Bundeskapelle unter der bewährten Führung des Kapellmeisters Sautner, und eine Original Jazz läßt ihre berausenden Klänge im kleinen Saal zur Vorführung kommen. Mitgerissen von Freudenwirbel, wo Luftballons, Papierkugeln, Konfetti und Papierschlängen dieses Bild der Buntheit zum höchsten entfalten lassen, bringt diese Faschingsnacht an Stimmung alles, was für Freude, Lust und Vergessen notwendig ist. Darum ergeht an alle, ob nah oder fern, die freundliche Einladung, diese Sensation des Karnevals zu besuchen, den nur mehr wenige Tage sind dazwischen und der ereignisreiche 2. Feber ruft seine Gäste. Die Einladungen wurden bereits versandt und werden jene Persönlichkeiten, die keine Einladungen erhalten haben aber den Maskenball besuchen wollen ersucht, dieselben von Herrn Hirner, Amstetten Rathausstraße, anzusprechen.

Männergesangverein 1862 — Hauptversammlung. Am Mittwoch den 23. ds. fand im Hotel Hofmann die diesjährige ordentliche Jahres-Hauptversammlung statt. Nach Eröffnung und Begrüßung erstattete Vorstand Oberlandesgerichtsrat Dr. Wagner den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, das in strahlenden Zeichen des 10. Deutschen Sängerbundesfestes und der Schubertfeiern stand. Zunächst widmete der Vorstand dem verstorbenen Sangesbruder Eduard Kraus d. Ae. und dem ebenfalls in diesem Jahre verschieden Ehrenmitgliede Dr. Teutschmann zu Herzen gehende Nachrufe. Aus dem Bericht ist weiters hervorzuheben die Beteiligung von 30 Vereinsmitgliedern am 10. Deutschen Sängerbundesfeste in Wien, die Veranstaltung eines Schubert-Vokal-Konzertes im März und eines Orchesterkonzertes im November, ferner zweier Kirchaufführungen in der Stadtpfarrkirche und einer solchen in der Kirche der Salesianer; außerdem wirkte der Verein bei der Julfeier des Deutschen Turnvereines mit. Vorstand dankte allen Leitungsmitgliedern, insbesondere dem künstlerischen Führer Ehrenchorleiter Direktor Hans Schneider für seine mühevollen, aber erfolgreiche Arbeit, eine Frucht derselben ist u. a. der angekaufte prachtvolle neue Ehrbar-Flügel, ferner dem Damenchor und dem Orchester und in gleicher Weise der Stadtgemeinde-Vorstellung und der Sparkasse der Stadtgemeinde, der Gewerbehank und dem Vorschuß- und Sparverein für ihre finanziellen Unterstützungen. Nach Erstattung der weiteren Amtswalterberichte wurde zur Neuwahl der Vereinsleitung geschritten, welche nachstehendes Ergebnis zeitigte: Vorstand Oberlandesgerichtsrat Dr. August Wagner, Vorstand-Stellvertreter Ferdinand Edelmann, Chorleiter G. Th. Direktor H. Schneider und Fachlehrer Alois Sturm, Schriftführer Hans Kremlicka und Adolf Racz, Zahlmeister Direktor Markus Riger und Hermann Stöger, Notenwart Gustav Karl Böschl, Sachverwalter Gustav Rosenberger, Fahnenjunker Hans Kraus, Sangräte Notar Edmund Vogl, Insp. Rudolf Prinz, Josef Hopperwieser und Josef Geyrhofer, Rechnungsprüfer Edmund Paar und Direktor Florian Höchtl. Sämtliche nahmen die Wahl an. Die Mitgliederbeiträge werden mit jährlich S 5.— für ausübende und S 3.— für unterstützende Mitglieder festgesetzt. Aus dem Arbeitsplan des Chorleiters des Jahres 1929 ist hervorzuheben, daß am 17. März die Frühlingsliedertafel stattfindet. Der Verein zählt derzeit 48 ausübende Mitglieder, 42 Damen und 220 unterstützende Mitglieder.

Turnerkränzen. Am vergangenen Samstag fand in den Saalräumen des Großgasthofes Ginner das diesjährige Kränzen des Deutschen Turnvereines Amstetten statt, das bei der sich von Jahr zu Jahr steigenden Beliebtheit dieser Veranstaltung eines glänzenden Besuches aus allen Kreisen der Bevölkerung der Stadt und ihrer näheren und weiteren Umgebung erfreute und dank der umächtigen Vorbereitung und vor trefflichen Durchführung durch den Festausschuß, dem Doktor

Schramm vorstand, in der gemüthlichsten und angelegtesten Stimmung verlief. Wir haben, als wir in der letzten Folge dieses Blattes auf die zu gewärtigenden zahlreichen Ueberraschungen hinwiesen, nicht zu viel versprochen, die Wirklichkeit hat vielmehr alle Erwartungen weit übertroffen. Die ungemein geschmackvolle Saalschmückung, der gemüthliche Heurigenarten mit den ausgezeichnet und fleißig aufspielenden Wiener Schrammeln und der Heurigenchenke, der Stand mit den mannigfaltigen Lederbissen, der sowie das anstoßende Kaffeehaus mit der Kaffeespezialität „Beinvögelschühütte“ und anderen Köstlichkeiten den verwöhntesten Ansprüchen eines Feinschmeckers gerecht wurde, endlich der reichhaltig ausgestattete Gluckshafen und die weinumrannte Höhle im Saale mit der Klause der Wahrsagerin, den Verkaufsläden für Vereinsverlags- und Zuggegenstände und Rauchwaren erregten die Bewunderung und Anerkennung der Besucher. Dem Tanze wurde bis zum späten Ende eifrig gehuldigt und boten die bunten Kleidchen, Uniformen und Heimattrachten mit dem Fahnen schmuck des Saales ein farbenfreudiges, bewegtes Bild. Dem Rebenjaste, der unaufhörlich und schier unverjagbar aus dem von liebenswürdigen Mädlein und Frauen treumehgeten Zapfen rann, entsprangen alsbald lichernde Kobolde, die sich so manchem auf das Genick hockten und ihn oft dermaßen schüttelten, daß er nimmer gerade gehen und stehen mochte. Der Kränzchenauschuß des Deutschen Turnvereines Amstetten spricht auf diesem Wege allen Gönnern, Freunden und Angehörigen des Vereines, die durch Spenden die einzelnen Stände so reichlich besetzt und sonst irgendwie zum Gelingen beigetragen haben, den herzlichsten Dank aus und die Bitte, dem Verein auch hinkünftig die Treue zu bewahren!

— **Vater Ad. Innerkofler über „Die Not Südtirols“.** Es war ein glücklicher Gedanke der leitenden Männer der Ortsgruppe Amstetten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Oesterreichs, Vater Innerkofler, den bekannten Vorkämpfer für die Freiheit Südtirols, für einen Vortrag zu gewinnen. Die mächtigen Hafenkreuzplakate, die zum Besuche der Versammlung am Sonntag den 20. Jänner aufriefen, brachten denn auch den gewünschten Erfolg. Der große Saal des Gasthauses Toth vorm. Neu konnte die Besucher kaum fassen, viele der Spätergekommenen mußten stehen, und der Vorsitzende, Landesparteiobmann Gemeinderat Umlauf aus St. Pölten, konnte außer erfreulich vielen Mitgliedern des Amstettner Deutschen Turnvereines auch Vertreter der Deutschen Eisenbahngewerkschaft, des Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verbandes, der Heimwehr, der Akademischen Tafelrunde, des Deutschen Schulvereines Südmärk u. v. a. begrüßen. Kurz wies Umlauf auf die Verbundenheit von Sozialismus und Nationalismus hin, warum gerade der Arbeiter Träger des völkischen Gedankens sein muß, und ertheilte dann dem Redner des Tages, Vater Innerkofler, das Wort. Dieser, stürmisch begrüßt, rollte in der ihm eigenen Art das Problem Südtirol auf. Mit derbem Bauernhumor und doch voll sittlichem Ernst sprach er über die Not seiner Landsleute wie nur ein Mensch reden kann, der mit allen Fasern seines Herzens an dem Lande seiner Väter hängt und das Leid seiner Bewohner als eigenes Leid empfindet. In fast zweistündiger Rede zeichnete er das derzeitige italienische Gewaltregime und bittere Klage führte er über das mangelnde Rückgrat der österreichischen Auslandsvertretung sowohl als auch der reichsdeutschen. Vater Innerkofler, ein Verwandter des bekannten Bergführers Innerkofler, hätte noch weitere zwei Stunden sprechen können, ohne befürchten zu müssen, er ermüde, so lebendig war seine Darstellung. Was Wunder daher, wenn der Beifallsturm am Schluß seiner Ausführungen kein Ende nehmen wollte. Nach einer kurzen Pause, die dazu benützt wurde, von der Photokünstlerin Rosa Ruzicka eine Aufnahme der Versammlung machen zu lassen, nahm Landesparteiobmann Umlauf zur Frage Südtirol Stellung. Er meinte, über alle gefühlsmäßigen Erwägungen hinweg verstehe er es sehr wohl, daß nationale Kreise im Reich ein Bündnis mit Italien wünschen, doch scheine ein solches von Rom gar nicht gewollt zu sein. Wäre es der Fall, dann würde man dem großen Deutschen Reiche zuliebe doch gewiß gern bereit sein, die Südtiroler menschlich zu behandeln. Es handelt sich in diesem Falle um ein Gegenseitigkeitsverhältnis und wenn das ganze deutsche Volk sich als eine überstaatliche Einheit fühlt und mit Nachdruck für jeden seiner Stämme eintritt, dann muß auch Italien mit dieser Tatsache rechnen und darauf Rücksicht zu nehmen. Auch diese Worte fanden leidenschaftliche Zustimmung. Die Versammlung war jedenfalls ein voller Erfolg.

— **Bei Erfrierungen und Frostbeulen** nimm die Frostsalbe „Wilmia“ der Alten Stadtapotheke, Amstetten, Hauptplatz, Tiegel S 150. 1187

— **Umersfeld.** (Tödlischer Unfall.) Der Fabrikarbeiter Franz Schiffler, der mit mehreren Arbeitskollegen in der Theresienthaler Papierfabrik in Hausmening mit dem Abladen von langen Brettern beschäftigt gewesen ist, geriet bei der Ueberführung des Industriegeleises zwischen die Puffer zweier Feldbahnwagons, wurde schwer verletzt und starb im Spital.

— **Sindelburg-Wallsee.** (Heimweherversammlung.) Sonntag den 20. Jänner 1929 veranstaltete die Ortsgruppe Sindelburg-Wallsee im Gasthause Sengstbratl in Sindelburg eine zahlreich besuchte Werberversammlung, zu welcher auch eine starke Abteilung in Uniform aus Stefanshart mit Ortsführer Kamerad Siegl an der Spitze und eine starke Abordnung in

Uniform aus Amstetten erschienen waren. Der Vorsitzende Herr Bürgermeister Unterrainer begrüßte alle Erschienenen auf das herzlichste und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Kameraden der Einladung so zahlreich Folge geleistet haben. (Der Saal war zu klein und viele mußten noch am Gang stehen.) Kamerad Heinz Leitner aus Amstetten ergriff hierauf das Wort. Er führte die Zuhörer mit seinen Worten zurück in die Vorkriegszeit und ließ dann in packenden Bildern die Ereignisse des Weltkrieges, die Umsturzeit und die Nachkriegszeit an den Zuhörern vorüberziehen. Er geißelte die vielen Schäden unseres Staates und zeigte, daß allein die Gründung der Heimwehr da Abhilfe zu schaffen im Stande sei. Stürmischer Beifall folgte seinen Worten, als er die großen, aufbauenden Ziele und Aufgaben der Heimwehr verkündete. Der Aufforderung an alle Kameraden zur Einigkeit und zur strammen Mitarbeit in der Heimwehr folgte begeistert, stürmischer Beifall. Nachdem noch Kamerad Ing. Zelenka zu Herzen gehende Worte an die Versammlung gerichtet, wurden Fragen organisatorischer Art besprochen. Zum Schluß der Versammlung traten noch 30 Mitglieder zur Heimwehr neu bei. Es wurde sofort eine große Anzahl Uniformen bestellt und einmütig der Beschluß gefaßt, vollzählig am 5. Mai 1929 in St. Pölten aufzumarschieren. Diese Versammlung in Sindelburg-Wallsee stellt eine der größten Erfolge der Heimwehrbewegung in der letzten Zeit im Amstettner-Bezirk dar.

— **Stift Ardagger.** (Heimwehr.) Sonntag, 13. ds., fand in Haglers Gasthaus eine gutbesuchte Werberversammlung statt. Aus Stefanshart und aus Amstetten war eine Abordnung in Heimwehuniform als Vertretung erschienen. Bezirksführer Dr. Alberti entschuldigte zuerst den Gauführer Herrn Abg. Höllner, der infolge dringender Inanspruchnahme am Erscheinen verhindert war und überbrachte die Grüße desselben. Sodann besprach Dr. Alberti die allgemeine politische Lage, die sich seit dem Einsetzen der Heimwehrbewegung bedeutend gebessert habe. Er stellte als notwendige Kampfziele die Befreiung des Arbeiters vom Organisationszwange der Marxisten hin und betonte, daß es kein Nachlassen in der Organisationsarbeit geben dürfe, solange nicht dieses Ziel erreicht und damit die Gesinnungsfreiheit in unserem Vaterlande sichergestellt sei. Hierauf folgte die Neuwahl des Ausschusses. Herr Bürgermeister Taurer übernahm die Obmannstelle; zum militärischen Ortsführer wurde der bisherige Stellvertreter Kamerad Dörner gewählt. Zum Schluß erläuterte Dr. Alberti die nächste zu leistende praktische Organisationsarbeit und forderte alle auf, bereits jetzt die Vorbedingungen zu schaffen für eine stramme Teilnahme der Ortsgruppe am Aufmarsch in St. Pölten am 5. Mai 1929. Nach Beantwortung einiger Anfragen schloß der Vorsitzende die sehr gut verlaufene Versammlung.

— **Stefanshart.** (Generalversammlung.) Am 20. Jänner 1929 hatte der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger und gedienter Soldaten Stefanshart in Herrn Schoders Gasthaus in Stefanshart seine übliche Generalversammlung, die trotz der schlechten Wege und ausgedehnten Ortsverhältnisse bereits um 1/23 Uhr nachmittags sehr gut besucht war und in der schon zu Beginn gute, kameradschaftliche Stimmung herrschte. Der Obmann und Kommandant Herr Hans Schoder eröffnete mit herzlichster Begrüßung die Hauptversammlung, hielt den verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf, wobei sich die Anwesenden von den Sätzen erhoben und erteilte Kameraden Herrn Karl Hintermayer aus Amstetten, Bezirksleiter für den Gerichtsbezirk Amstetten, das Wort. Dieser überbrachte die Grüße des durch Krankheit am Kommen verhindert gewesenen Bezirksverbandsobmannes, Präsidentenstellvertreter Abg. Hans Höllner, sowie dessen Stellvertreter und Kommandant des Amstettner Kameradschaftsvereines Herrn Hans Sieder, anerkannte das gute Einvernehmen im Vereine selbst und zum Gerichts- sowie politischen Bezirksverband, ersuchte um dieses fördernde Einvernehmen auch weiterhin, gab diesbezüglich aneifernde und aufklärende Worte im Sinne guter Kameradschaft auf rein unpolitischer Grundlage. Weiters erwähnte der Redner das Erscheinen des eigenen Fachblattes ab Jänner 1929 „Der gute Kamerad“, sprach dann über den Verlauf der Vollversammlung des

Kriegerlandesbundes für Niederösterreich in Wien, betonte das gute Wirken des Bundespräsidiums und bat zum Schluß, sich recht zahlreich an dem Anfang August 1929 in Amstetten stattfindenden 60jährigen Bestandsjubiläum des Amstettner Kameradschaftsvereines zu beteiligen. Der Vorsitzende dankte unter einmütiger Beifallstundgebung dem Redner für seine Ausführungen und lud ihn samt allen Amstettner Kameraden freundschaftlich zu dem am Faschingmontag den 11. Februar 1929 um 3 Uhr nachmittags im selben Gasthause (H. Schoder, Stefanshart) stattfindenden Kameradschaftsball ein. Hierauf fand die übliche Verhandlung der weiteren Tagesordnung statt, welche vom Obmann Franz Schoder mit Dank und Bitte um weiteres gutes Zusammenwirken an die Mitglieder, sowie Dank und Treue an alle Gönner und Freunde des Vereines geschlossen wurde.

— **Preinsbach.** (Verhaftungen.) Der nach Traisen zuständige Metallarbeiter Karl Bichler, der seit Monaten keiner Beschäftigung nachgeht, keinen festen Wohnsitz hat und sich in der hiesigen Gegend umhertreibt, wurde am 20. d. M. nachmittags wegen Landstreicherei dem Bezirksgerichte in Amstetten eingeliefert. — Gleichfalls am 20. d. M. nachmittags wurde der nach Raidling im Bezirke Tulln zuständige Hilfsarbeiter Johann Grassl wegen Landstreicherei dem Bezirksgerichte in Amstetten eingeliefert, da er gleichfalls seit Monaten keiner Beschäftigung nachgeht und sich immer in der hiesigen Gegend umhertreibt. — In rohester Weise hat am 20. d. M. mittags der im Ziegelwerke Weiß in Preinsbach im Unterstand gewesene Hilfsarbeiter Josef Deibler aus Niederhausleiten seine Lebensgefährtin Anna Kienbacher mißhandelt, wodurch diese anscheinend schwer verletzt wurde. Auch trachtete er ihr nach dem Leben und stieß sie einen Bergabhang hinunter, wo sie sich durch auffangen an einem Baume vor dem sicheren Absturze retten konnte. Josef Deibler ist als Gewalttäter bekannt und da er bereits Anstalten zur Flucht gemacht hat, wurde er dem Bezirksgerichte in Amstetten eingeliefert.

— **Winklarn.** (Heimweherversammlung.) Am Lichtmeßtag, Samstag den 2. Februar 1929 um 1/23 Uhr nachmittags findet in Winklarn in Danzers Gasthof eine Heimweherversammlung statt. An derselben nehmen auch Kameraden aus Amstetten in Uniform teil. Abmarsch 1/22 Uhr nachmittags vom Gasthof Kidingner, Amstetten.

— **Stefanshart.** (Heimwehervall.) Am Sonntag den 3. Jänner um 3 Uhr nachmittags veranstaltet die rührige Ortsgruppe Stefanshart im Gasthause Schoder einen Heimwehervall, bei welchem die eigene Kapelle die Tanzmusik besorgt. Alle Kameraden und Ortsgruppen des Bezirkes werden darauf aufmerksam gemacht und eingeladen, zahlreich in Uniform zu erscheinen. Die Amstettner Kameraden versammeln sich um halb 3 Uhr nachmittags beim Gasthof Kidingner, von wo gemeinsame Abfahrt im Auto stattfindet.

— **Schaffensfeld.** (Kameradschaftsball.) Am 27. Jänner 1929 um 3 Uhr nachmittags im Gasthose des Kameraden Ortmayr.

— **Curatsfeld.** (Kameradschaftsball.) Am Faschingsonntag den 10. Februar 1929 um 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Kameraden Aichhorn in der Haselau. Hiezu sind die Kameraden mit ihren Familien freundschaftlich eingeladen.

Aus Haag und Umgebung.

— **St. Valentin.** (Schadenfeuer.) Am 17. ds. gegen 10 Uhr nachts brach in der Scheune des sogenannten Lehrhauses im Orte St. Valentin, der Gastwirtin Theresia Wallner gehörig, auf bisher unbekannter Weise ein Feuer aus. In kurzer Zeit war dieses Objekt und die darin befindlichen Stroh- und Heuvorräte, drei Wagen und mehrere Wirtschaftsgeräte ein Raub der Flammen. Gleichfalls verbrannten mehrere Parteien Brennvorrate und sonstige Gegenstände und Werkzeuge, die in der Scheune untergebracht waren. Theresia Wallner erleidet einen Schaden von ungefähr 20.000 S., der nur teilweise durch Versicherung gedeckt ist. Am Brandplatze waren die Wehren St. Valentin, Rems, Enns und Aigenfließen erschienen. Letztere traten nicht mehr in Aktion.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Ignaz Böchhader

Hausbesitzer

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir Allen herzlichsten Dank. Insbesondere der hochwürdigen Geistlichkeit für die Führung des Korduktes, dem löblichen Bürgerkorps, dem Kameradschaftsverein, der Zimmerer-Innung sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1929.

Familie Böchhader.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

Markt Mchbach. (Todesfall.) Am 16. Jänner starb hier Frau Maria Nagl, Gasthof-, Fleischhauerei- und Realitätenbesitzerin im 56. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand unter großer Beteiligung am 18. ds. um 3 Uhr nachmittags statt. Sämtliche Vereine des Marktes und der Umgebung sowie zahlreiche Bevölkerungskreise gaben der Verstorbenen das letzte Geleit. Mit Frau Maria Nagl verlor der Ort eine charaktervolle Persönlichkeit, die allgemein beliebt war. Sie ruhe in Frieden!

Wiberbach. (Besitzveränderung.) Kaufmann Otto Hercher aus Wien hat das ihm gehörige Gut „Kastell Arthurn“ am 1. Jänner an Herrn Simon Čájar aus Znaim verpachtet.

Aus Gmüding und Umgebung.

Göföling a. d. Ybbs. (Gewerbebund.) Sonntag den 13. Jänner 1929 hielt die Gewerbebund-Ortsgruppe Göföling in der Gastwirtschaft Mitterhuber ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die einen guten Besuch aufwies. Nach herzlichem Begrüßung durch den Obmann, Herrn Michael Zettl, der auch dem jüngst verstorbenen, langjährigen treuen Mitglied, Hrn. Webermeister Rajetan Leichtfried einen warmen Nachruf hielt, erlasstete der Schriftführer, Herr Anton Zettl, den Tätigkeitsbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Ortsgruppe 8 Vollversammlungen und einige Ausschüßsitzungen abhielt, die meist gut besucht waren. Aus dem hernach von Zahlmeister Herrn Hans Zettl gelegten Kassabericht war zu ersehen, daß die Ortsgruppe 46 Mitglieder zählt, gewiß für unser kleines Gebirgsdörflein eine stattliche Zahl, da über 80 Prozent aller Gewerbetreibenden der Gruppe angehören. Vor der Wahl der Vereinsleitung erklärte der bisherige Obmann, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen. Obmann-Stellvertreter Herr Anton Berger dankte dem verdienstvollen, langjährigen Obmann in herzlichen Worten für seine Mühewaltung und bat ihn, unter lebhafter Zustimmung aller Anwesenden, die Stelle, die er in so ausgezeichnete Weise führte, wieder anzunehmen. Obmann Herr Zettl dankte für die anerkennenden Worte und erklärte sich bereit, seinen Gewerbebund wieder für drei Jahre zu leiten. Auch die übrigen Herren der Vereinsleitung wurden einstimmig wieder gewählt und zwar: Obmann-Stellvertreter Herr Anton Berger, Kaufmann; Schriftführer Herr Ant. Zettl, Uhrmachermeister; Zahlmeister Herr Hans Zettl, Kaufmann; ferner als Beiräte die Herren Wilhelm Grashberger, Gastwirt, Karl Kirchberger, Bindermeister, Ludwig Beilner, Sattlermeister und Johann Mandl, Gastwirt in Lassing. Herr Obmann-Stellvertreter Berger kam hierauf auf das Projekt der Schaffung einer Hauptschule für das obere Ybbstal mit dem Sitz in Göföling zu sprechen und befürwortete selbes auf das wärmste und stellte den Antrag, die Mitglieder des Gewerbebundes, die der Gemeindevertretung angehören, werden aufgefordert, sobald die Sache spruchreif wird, sich mit aller Energie dafür einzusetzen. (Wird einstimmig angenommen.) Desgleichen der Antrag des Mitgliedes Herrn Wilhelm Grashberger, daß sich sämtliche Gewerbetreibenden der Heimwehr anschließen mögen. Nachdem keine weiteren Anträge vorlagen, schloß Herr Obmann Michael Zettl mit der Bitte zum weiteren treuen Zusammenhalten die so einmütig verlaufene Versammlung.

Verbreitet den „Boten von der Ybbs“

Der Photo-Amateur

Der Liebhaberphotograph.

Es gibt zwei grundverschiedene Arten von Freunden der Lichtbildkunst: den „Knipser“ und den „ernsthafte Amateur“. Rein volkswirtschaftlich gesehen, ist der „Knipser“ von weit größerem Nutzen als der „Ernsthafte“, denn nur er hat die photographische Industrie hochgebracht. Man belächle ihn daher nicht, am wenigsten tue das der „Ernsthafte“, der gerade ihm manches zu verdanken hat.

Der „Knipser“ arbeitet auf Masse — Entwickeln und Bildermachen überläßt er dem Photohändler. Sein Hauptgebiet ist die Gruppe. Er bringt von einem vierzehntägigen Aufenthalt an der Nordsee mindestens 25 verschiedene Gruppenaufnahmen mit. Der „Ernsthafte“ hingegen entwickelt selber; er haßt die „Flieharbeit“ des Bildermachens. Von mehreren Probabzügen wählt er den besten aus. Für Gruppen ist er daher meistens nicht zu haben. Es gibt sogar Vertreter, welche nicht zu bewegen sind, selbst bei Familienfesten die Anwesenden auf die Platte zu bannen, während dies dem „Knipser“ die größte Freude macht. Der „Knipser“ hält sich streng an sein Plattenformat und gibt den Bildern vorzugsweise einen kleinen weißen Rand, auf den er besonders stolz ist. Der „Ernsthafte“ kennt kein Format; er beschneidet die Bilder nach Regeln der Kunst. Zeigt er diese Methode dem „Knipser“, an dessen Erzeugnissen, so

Wochenschau

Der französische **Marshall Foch** ist an einem schweren Herzleiden erkrankt.

Kaiser Wilhelm wird zur Feier seines 70. Geburtstages am 27. Jänner alle führenden Männer der monarchistischen Parteien Deutschlands einladen.

Der **Hausbesitzerführer Abg. Pistor** erklärt eine Volksabstimmung in der Mietenfrage für unmöglich, sie könnte eher durch Neuwahlen entschieden werden.

Der allindische Kongreß hat sich für die **Trodenlegung Indiens** durch die zukünftige indische Verfassung ausgesprochen. Er verspricht sich durch diese Maßnahme eine Verbesserung des sozialen Lebensstandards des indischen Volkes.

Dem **Museum der Universität Chicago** wurde der Abdruck eines fagenartigen Tieres eingeliefert, das nach den Feststellungen der Paläontologen ein Alter von nahezu zehn Millionen Jahren haben muß. Die Kake war zirka 1 1/2 Meter groß und besaß ein haifischartiges Gebiß.

In **Zermatt** hat eine Mutter vier Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen, das Leben geschenkt.

Der oberste Rat der Heilsarmee hat **General Booth**, der krank ist, für unfähig erklärt, das Oberkommando der Heilsarmee fortzuführen. Als sein Nachfolger wurde Kommissär Higgins gewählt.

Der neue **Post-, Telephon- und Telegraphen-Tarif** wurde vom Hauptausschuß des Nationalrates genehmigt.

Der Führer der flämischen Aktivist **Dr. Borms** wurde aus der Haft entlassen. Nach der Entlassung sandte er an seine Frau ein Telegramm in dem es heißt: Ich bin frei, es lebe Flandern.

In **Lodz** wurde eine aus sieben Kindern im Alter von 11 bis 15 Jahren bestehende **Verbrecherbande**, die schon seit langem ihr Unwesen trieb, unschädlich gemacht. Die jugendlichen Verbrecher haben eine Reihe ungewöhnlich verwegen durchgeführter Einbrüche und Diebstähle verübt.

In **Eppan (Südtirol)** wurde ein Reichsdeutscher verhaftet, der sich unter der Vorspiegelung, Gold machen zu können, mehrere Millionen Mark erschwindelte.

In dem bekannten **Warenhaus Gerngroß in Wien** ist in einem Raum, wo sich Porzellan- und Emailgeschirr befand, ein Brand ausgebrochen; der ganze Raum stand in Flammen. Die Lage schien auch für die Nachbarräume gefährlich und erst nach geraumer Zeit gelang es der Feuerwehr den Brand zu löschen.

In **Hallein** demonstrierte eine große Menschenmenge gegen die geplante Einstellung des Salinenbetriebes.

In **Ranten bei Murau** wurde **Oxererde** gefunden, die an Quantität und Qualität alle europäischen Oxererdstellen übertreffen soll. Eine Gesellschaft reichsdeutscher Kapitalisten wird die Ausbeutung übernehmen und dadurch in Steiermark einen neuen Industriezweig schaffen.

Der Ort **Reichenau bei Wien** wurde zum Kurort erhoben.

In der **Stadt Reg** wurde vor einigen Tagen eine neue Wasserleitung eröffnet.

Der bekannte **Filmdarsteller Jackie Coogan** ist in Wien eingetroffen.

Der **Journalist Oskar Pössl**, der am 19. Juni seinen Prozeßgegner Bruno Wolf im Gerichtssaal des Bezirksgerichtes Hiezing niederschloß, wurde vom Geschworenengericht in Wien freigesprochen.

Die **Arbeitslosigkeit** ist in Wien seit Anfang Jänner um 9985 gestiegen.

ist dieser meist arg überrascht, wie wenig von seinen Bildern übrig bleibt. Seine Aufnahme macht der „Knipser“ gern aus der Hand und bevorzugt daher „schußbereite“ Kameras; der „Ernsthafte“ kann zum maßlosen Staunen des „Knipers“ oft stundenlang auf günstige Aufnahmebedingungen warten. Arbeitet der „Knipser“ mit einem Stativ, — bei Aufnahmen mit Selbstauslöser, um mit auf das Bild zu kommen, — so ist das unbedingt ein Metallstativ, auf das der „Ernsthafte“ mit seinem Holzstativ schlecht zu sprechen ist.

Dem **Gesicht** nach findet man unter den „Knipsern“ fast ebenso viele Männlein wie Weiblein, während die „Ernsthaften“ fast nur als Männchen vorkommen. Ihrer Art nach sind die „Knipser“ fast alle gleich; dagegen gibt es unter den „Ernsthaften“ sehr viele Spielarten. Manche arbeiten nur mit Weichzeichnern, andere nur in Bromöl, wieder andere bevorzugen die Farbenplatte, noch andere benutzen die Heimplatte, oder eine Spiegelreflexkamera, oder arbeiten nur mit Gelscheiben verschiedener Art usw. Wissenschaftlich scheint mir die Psychologie dieser Herren noch wenig erforscht zu sein. Vielleicht macht sich der Leser mal darüber her.

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der **Alten Stadtbuchhandlung in Amstetten, Hauptplatz**
Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen

In **St. Pölten** wurde von einem entlassenen Sträfling und einem zweiten Burschen auf die 86-jährige Apothekerswitwe Marie Hassat ein verwegener Raubüberfall verübt.

Die **Stadt Westervik** in Schweden ist durch die letzten Schneestürme von den Schneemassen fast zugedeckt worden. Der Schnee reicht bis zum zweiten Stockwerk hinauf.

Vom **Kaiser Wilhelm** erscheint demnächst ein Buch, das den Titel „Meine Vorfahren“ führt.

Der Bakteriologe und bekannte Spezialist für Nierenkrankheiten **Vidal** ist im Alter von 67 Jahren in Paris gestorben.

Einen sonderbaren Kauz beherbergt das **Kreisgericht Konstanz** in der Person des bereits mehrfach vorbestraften Hausierers Schmäzle aus Stuttgart. Er hat bisher fünf Vöffel verschluckt, einen Abortdeckel und einen Teil des Fenstergeländes verzehrt. Schmäzle ist nicht geisteskrank, will aber ins Krankenhaus, um dort eine bessere Möglichkeit zur Flucht zu haben.

Der **Wiener Rechtsanwalt Dr. Emil Koref**, der aus Mostrow gebürtig ist, ist mit 160.000 Schilling Klientengeldern flüchtig geworden.

Die venezolanische Hafen-Stadt **Cumana** ist durch ein **Erdbeben** fast vollständig zerstört worden. Die Zahl der Toten beträgt 200, die der Verletzten 1000.

Im **Wilnaer Land** drang eine ausgehungerte Wölfin in das Gutshaus Zabiele ein, raubte aus der Wiege das einjährige Töchterchen des Besitzers und zog sich in den Wald zurück. Eine sofort organisierte Streife verlief ergebnislos.

Der 41-jährige **Grazer Beamte Florian Lenzbauer**, der sich stets wie ein Hochstapler benahm, hat die 18-jährige Tochter des Direktors der Grazer Buchwerke, Hertha Beierheimer, ein auffallend schönes, umschwärmtes Mädchen in einem Wiener Hotel erschossen. Der Mörder, der angab, daß er sich ursprünglich auch töten wollte, hat sich selbst der Polizei gestellt.

Der **Schauspieler Hermann Romberg** vom Theater in der Josefstadt, ehemaliges Mitglied des Burgtheaters, ist plötzlich einem Krebsleiden erlegen.

Am 22. Jänner war der 200. Todestag des Dichters **Gotthold Ephraim Lessing**.

Dem deutschen Minderheitenführer **Dr. Morocutti** in St. Egidien bei Spielfeld wurde seine Kreisarztsstelle genommen und seine der Gemeinde gehörigen Ordinationsräume gekündigt.

Humor.

Das **kaufmännische Blut**. „Wer wären David und Goliath, Moriz?“ „Zwei Konkurrenten.“ „Warum?“ „Wenn David nicht geschleudert hätte, wäre Goliath nicht zugrunde gegangen!“

Zahlungserleichterung. „Also, gnä' Frau, Sie wollen die letzte Rate für die Wiege bezahlen, bitte sehr. Wie gehts dem Baby?“ „Danke, er hat gestern geheiratet.“

Das **Zitat**. Ein junger Büroangestellter im Schwäbischen hatte mit seinem Chef eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf er ihm einen Brief schrieb, der mit den Worten schloß: „Im übrigen halte ich es mit dem Wort im Götz von Berlichingen, vierter Akt, Zeile 79.“ Hierauf fristlose Entlassung. Klage am Arbeitsgericht. Der Handlungsgehilfe wandte ein: Das ist doch kein Grund zur fristlosen Entlassung, wenn ich meinem Chef durch die Blume erkläre, daß ich trotz der Auseinandersetzung gern bei ihm bleiben möchte.“ —?? Man schlug auf und fand an der angegebenen Stelle: „Ich bin Ihre Majestät treuer Knecht wie immer.“ Der junge Goethekennner wurde wieder eingestellt.

Ano II geht langsam über die Rheinbrücke. Ungefähr in der Mitte kommt ein Fremder auf ihn zu und fragt: Warum ist denn hier das Schild angebracht: „Nicht stehen bleiben!“ „Na“, meint Anoll, „Lieber Herr, das ist aber eine dumme Frage! Wenn Sie hier stehen bleiben, kommen Sie doch überhaupt niemals auf die andere Seite!“

In einem **Spielwarengeschäft** ist ein großer Storch ausgestellt. Eine Mutter zeigt ihn ihrem Kinde mit den Worten: „Siehst du, so ein Storch hat dich gebracht.“ Von zwei danebenstehenden Schuljungen jagt der eine zum anderen: „Eigentlich sollte man die Frau doch — uffklären.“

Denken und Raten

Die neue Zeitschrift für Rätselreunde

RÄTSEL
SCHACH
SKAT
BRIDGE

Abonnements durch den ordnungsmäßigen Buchhandel. Kostenlose Probennummer durch den **VERLAG SCHERL & BERLIN** Ausland-Abteilung

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Ankündiges Mädchen sucht Posten als Kindermädchen, einfache Nähhin oder auch als Mädchen für Alles in Waidhofen oder Umgebung. Zuschrift in der Verwaltung des Blattes.

Schiffschuhe, 2 Paar, Nr. 20 und 24, zu verkaufen. Blenkerstraße 27, 2. Stod.

Sonniges möbliertes Zimmer ist sofort Herrn zu vermieten. Zuschrift i. d. Verm. des Bl.

Kindertwagen zu verkaufen. Gerstl 52. 1204

Heizen Sie nicht für den Schornstein 956

fordern bemühen Sie den ersten und einzigen **Kolz-Dauerbrand-Ofen „Zephir“** der Fa. Rothmüller, Wien, 20. Bezirk. Mit wenigen Stückchen Holz können Sie Ihr Zimmer Tag und Nacht angenehm und gleichmäßig warm erhalten. Unerreichte Ausnutzung des Brennmaterials. Für jede Raumgröße, auch für Kohlen- und Koksfeuerung erhältlich. Verlangen Sie sofort Prospekte und unverbindlichen Besuch (kostenlos) durch die Vertretung: Baumeister D. Sturany, Waidhofen a. d. Ybbs.

GELD

nur für Wirtschaftsbefitzer von 5 Tsch Grund aufwärts beim ersten Besuch! Zin- **3%** aufw., halbjährig bis zu 30 Jahre auch ohne Einverleibung. Aussprache kostenlos. Hypotheken-Realitäten-Darlehen-Verkehrsbüro Wien I., Morzinplatz 5 (Ecke Franz-Josefska). 1201

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest die **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs** Ges. m. b. H.

Bestes Mittel gegen Husten,
Heiserkeit,
Verschleimung,
Katarrh.



7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglichem Gebrauch, schützen vor jeder Erkältung und deshalb sollten Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen. — Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Bentel 50 Groschen, Dose 1 Schilling.
Achten Sie auf die Schutzmarke.

„Zum eisernen Mann“
Zell a. d. Ybbs

Samstag den 26. Jänner 1929, abends 8 Uhr
Eröffnungsfeier
des Gasthauses und der Zeller Diele
Jazz-Band.

Jeden Samstag ab 8 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr **Diele.**
1200 **D. Heumann.**

Als Lehrling wird Junge mit guter Schulbildung aufgenommen.
Buchbinderei Hans Harzer, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 31.

bei **Husten** nur **Drigilla-Lipsum-Bonbons**

Das kräftige, schmerzstillende und schleimlösende **Seilmittel** bei Husten, Heiserkeit. In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Stadt-Apothete Waidhofen. — Apotheke Scheibbs und Döggsfall. — General-Vertretung: Alte f. e. Hofapotheke Salzburg. 1194

Kleines Geschäftslokal

oder sonstigen kleinen Gassenraum in **WAIDHOFEN a. d. YBBS** (im Stadtzentrum gelegen) gegen guten Friedenszins zu mieten gesucht. Zuschriften erbeten an **Otto Rauchenberger, Amstetten,** Viehdorferstraße 1. 1202

MÖBEL-Interessenten Achtung!

Wir haben den Alleinverkauf von Spezial-Hartholz Möbeln und bieten daher sehr große Vorteile zu billigsten Fabrikspreisen, gegen event. **Zahlungsvereinfachung.**

Schlafzimmer, Hartholz mit ziert. Spiegelkasten	Schilling 1080—
Schlafzimmer, Hartholz, prachtvolle Façon	790—
Schlafzimmer, Goldbeche	455—
Speisezimmer, moderne Art, 10 teilig	680—
Speisezimmer, Chippendale	1.100—
Herrenzimmer, abart, samt Lederfauteuil	650—
Küche und Vorzimmer von	140—

Unerreichte Auswahl und Preise. • Verlangen Sie Möbelkatalog 1928 Nr. 16. Probinglieferung mit Lastauto!
Neubauer Möbelheim, Wien VII., Kaiserstr. 17, bei Mariahilferstr.

HUMANIC INVENTUR-VERKAUF

Leder- Mode-u. Lack-
Tanzschuhe. Spangenschuhe, Spangenschuhe.

10-15-20-25
LETZTE WOCHE! Wir räumen gründlich!

Danksagung.

Für die freundliche Bezeigung der Teilnahme anlässlich des Ablebens meines teuren Gatten

Anton Freiherrn von Henneberg

sowie für die zahlreiche Beteiligung an dessen Leichenbegängnis danke ich hiemit Allen von Herzen, insbesondere auch der hochw. Geistlichkeit, Herrn Bürgermeister Lindenhofner sowie dem verehrl. Stadt- und Gemeinderate, dem löbl. Bürgercorps und Schützenverein, dem Katholischen Gesellenverein und allen übrigen Abordnungen der Vereine.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1929.

Fanny von Henneberg.